Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

447 (27.9.1930) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe.

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM, im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.– RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰, Sonntags-Nummer und Feiertags-Nummer 15 Pfg. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung etc. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. M. auf den Monats-Letzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM, Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Reklame-Zeile 2.– RM, an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhalten des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Samstag, den 27. September 1930.

46. Jahrgang. Nr. 447.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: Stephan Quirmbach
Preßgesetzlich verantwortlich: Für Politik und Wirtschaftspolitik: M. Lösche; für badische Politik und Nachrichten: A. Kimmig; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales u. Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: Dr. H. Hausler; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger. Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke — Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. — Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung

Vor schwerwiegenden Entschlüssen:

Die Pläne der Reichsregierung

Baldiger Abschluß der Beratungen?

m. Berlin, 26. Sept. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Beratungen des Reichskabinetts haben auch Freitag den ganzen Tag gedauert, ohne vollständig zum Abschluß gekommen zu sein. Immerhin ist eine Entwicklung insofern zu verzeichnen, als am Freitag mittag noch sehr ernsthaft mit einer Fortsetzung der Dauersitzungen bis in die nächste Woche hinein gerechnet wurde, während am Freitag abend der Kanzler der Meinung war, es würde möglich sein,

im Laufe des Samstags über den ganzen Komplex einig zu werden.

Dann soll auch die Zone des Schweigens sofort beendet sein. Die ursprüngliche Absicht, die Geheimniskrämerei fortzusetzen, bis der Kanzler mit den Parteien verhandelt hätte, ist aufgegeben. Dr. Brüning will vielmehr gemeinsam mit dem Reichsfinanzminister dann sofort der Presse und damit der Oeffentlichkeit Bericht erstatten und die Grundzüge, nach denen sich das Kabinett die Sanierung der Reichsfinanzen für den Augenblick wie für die Dauer denkt, eingehend entwickeln.

Wir hatten bereits darauf hingewiesen, daß die Frage der Erhöhung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung wie auch der Besoldungskürzung nur Teilstücke des ganzen Planes sind, und daß ihre Beurteilung wie ihre Wirkung naturgemäß wesentlich davon abhängen werden, inwieweit es dem Kabinett durch seine übrigen Maßnahmen gelingt, sofort oder wenigstens in absehbarer Zeit einen allgemeinen Preisabbau, verbunden mit einer Lastensenkung, herbeizuführen.

Steuerumbau, Steuervereinheitlichung, Finanzausgleich und Reichsreform

stehen damit ja in mittelbarer Verbindung. Den einzigen Anhaltspunkt für diese weitreichenden Pläne des Kabinetts bildet der Brief, mit dem der Kanzler sein Fernbleiben vom Städtetag begründet und worin er davon spricht, daß das Kabinett ein klar umrissenes Programm aufstellen wolle, das als solide Grundlage für die kommenden Verhandlungen gelten kann.

Immerhin wird es richtig sein, daß bei der Arbeitslosenversicherung und bei dem Eingriff in die Besoldungsordnung

das Kabinett vor den schwerwiegendsten Entscheidungen

steht, sowohl in Bezug auf die politischen als auch wirtschaftlichen Folgen. Es scheint auch, als ob die endgültige Entscheidung über die Form, in der die Sondersteuer der Beamten geregelt werden soll, noch nicht gefallen ist. Der Grundgedanke bleibt die Fortsetzung der Reichshilfe über den 1. April des nächsten Jahres hinaus, verbunden mit der Erwägung, ob die Reichsmittel eine Gehaltszahlung in der gegenwärtigen Höhe noch gestatten, oder ob eventuell die Reichshilfe schon mit sofortiger Wirkung erhöht werden muß. Soweit wir wissen, sind im Kabinett sehr starke Bedenken dagegen geltend gemacht worden, die Beamten in ihren Bezügen noch weiter einzuschränken, und auch Herr Dr. Curtius hat nachdrücklich von Genf aus darauf hingewiesen, wie wesentlich die Verwaltung erschwert wird, wenn den Beamten ihre Arbeitsfreudigkeit durch dauernde Beschränkung ihrer wirtschaftlichen Existenzgrundlage getrübt wird.

Man spricht seit einigen Tagen in politischen Kreisen auch wieder von einem

neuen Ueberbrückungskredit,

der zum Ausgleich des Etats herangezogen werden soll. Auch daran ist etwas richtig. Der „Schacht-Fond", der eine Abdeckung der kurzfristigen Schulden in Höhe von 450 Millionen für das laufende Etatsjahr vorsah, hat an sich am 1. April seine Aufgabe erfüllt, es wäre also immerhin denkbar, daß die Reichsregierung zu dem Entschluß kommt, mit Hilfe neuer Kredite über die schlimmsten Wintermonate hinwegzukommen, dafür aber eine Verlängerung der Zahlungen in den Schachtfond in das nächste Etatsjahr hinein vorzusehen, sodaß dieser Ueberbrückungskredit also in wenigen Monaten zurückzuzahlen wäre.

Wir verzeichnen schließlich noch die Bemühungen, in Verbindung mit der weiteren Erhöhung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung

die Anfänge einer Arbeitsdienstpflicht

durchzuführen, wenigstens insoweit, als die Arbeitslosen unter Umständen gezwungen werden können, ihnen an einer anderen Stelle angebotene Arbeit zu übernehmen. Auch darüber ist das letzte Wort noch nicht gesprochen.

Die Wirtschaftspartei zur Regierungsbildung.

m. Berlin, 26. Sept. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die neugebildete Reichstagsfraktion der Wirtschaftspartei hat am Freitag ihre erste Sitzung abgehalten und im Anschluß daran mit dem Reichsausschuß der Partei beraten. Dabei hat sich als Leitmotiv herausgestellt, daß die Wirtschaftspartei sich an keiner Regierung und zwar weder direkt noch indirekt beteiligen will, die in irgend einer Form unter dem Einfluß der Sozialdemokraten steht. Auch die Haltung der Wirtschaftspartei dem Kabinett gegenüber ist ähnlich wie bei der Volkspartei ziemlich kühl. Sie macht ihre Stellung zur Regierung von dem Programm abhängig, das zur Zeit im Kabinett beraten wird, behält sich also volle Handlungsfreiheit vor, wobei ausschlaggebend sein soll, ob aus dem Gesamtprogramm zu erkennen ist, daß mit den sozialistischen Methoden radikal gebrochen werden soll. Man wird indirekt daraus schließen dürfen, daß auch die Wirtschaftspartei die Aufnahme von Verhandlungen mit den Nationalsozialisten für notwendig hält. Die Parallelität der Haltung zur Deutschen Volkspartei ist also hier unverkennbar. Dagegen weicht die Linie in der außenpolitischen Einstellung nicht unerheblich ab. Die Wirtschaftspartei hat eine Reihe von Forderungen formuliert, die sie dem Kanzler überreichen will. Darin verlangt sie auch eine Aenderung der Außenpolitik mit dem Zweck einer Befreiung vom Youngplan und von den Versailler Verträgen.

Der Städtetag in Dresden.

Ablehnung eines kommunistischen Antrags.

T.U. Dresden, 26. Sept. Auf dem Städtetag in Dresden sprach der preußische Innenminister Dr. Waentig. Auf der äußersten Linken und der äußersten Rechten wurde er mit stürmischen Zurufen „Polizeiknüppelheld", „Verfassungsbrecher" und anderen Worten empfangen, sodaß er zunächst gar nicht zu Worte kommen konnte. Als die Ruhe etwas wiederhergestellt war, begann er seine Rede, doch wurden seine Ausführungen vielfach durch weitere stürmische Zurufe unterbrochen, während ein anderer Teil der Tagungsteilnehmer Beifall klatschte.

Der preußische Innenminister führte in seiner Rede u. a. aus, daß die deutschen Städte in einer Zeit der Not die Vorzüge der Selbstverwaltung gezeigt hätten. Daran hätte der Deutsche Städtetag hervorragenden Anteil. Der Kampf um die Zukunft der deutschen Selbstverwaltung werde sowohl von den Kommunalaufsichtsbehörden wie von den kommunalen Spitzenverbänden nur dann siegreich bestanden werden können, wenn sie auch innerlich auf das engste miteinander verbunden seien.

Die Fraktion der K.P.D. legte dann eine Entschließung vor, in der es heißt: Der Deutsche Städtetag protestiert mit aller Schärfe gegen die auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung erlassene Notverordnung der Brüning-Regierung. Der Städtetag lehnt die Durchführung der Brüning-Verordnung ab. Diese Entschließung wurde mit Mehrheit abgelehnt.

Vaugoin beauftragt.

TU. Wien, 26. Sept. Bundespräsident Miklas hat am Freitag abend Vizekanzler Vaugoin mit der Bildung des neuen Kabinetts beauftragt.

Deutsche Vorstellungen in Prag

Die tschechische Regierung bedauert und verspricht Abhilfe.

er. Prag, 26. Sept. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".) Der deutsche Gesandte in Prag, Dr. Koch, hat heute dem Prager Innenministerium einen Besuch abgestattet, um in Anwesenheit des Außenministers Dr. Benesch dem bevollmächtigten Minister Dr. Krofta seine ernsten Bedenken wegen der in den letzten Tagen erfolgten Ausschreitungen und Demonstrationen gegen das Deutschtum im allgemeinen und gegen den deutschen Tonfilm im besonderen auszudrücken. Die Bedenken wurden in der Form ernster Vorstellungen geäußert, da die deutsche Gesandtschaft auf dem Standpunkt steht, daß zu einer ausgesprochenen Protestdemarche noch kein besonderer Grund vorhanden ist. Man meint, es seien noch keine Ausschreitungen gegen Reichsdeutsche vorgekommen, sondern lediglich Beschimpfungen gegen den Reichsaußenminister Dr. Curtius wegen seiner Minderheitenpolitik in Genf. Der deutsche Gesandte wies daher nur darauf hin, daß, wenn auch bisher noch kein generelles Verbot der deutschen Tonfilme erfolgt sei, sondern die Aufführung deutscher Filme nur unter dem Druck der Straße unmöglich gemacht wurde, eine Beeinträchtigung der deutschen Reichsinteressen befürchtet werden müsse, und daß die Kundgebungen im Deutschen Reich ein lautes Echo hervorrufen und die Beziehungen der beiden Staaten zueinander stören würden.

Bei der Vorsprache des deutschen Gesandten sprach der bevollmächtigte Minister Dr. Krofta in Vertretung des Außenministers Dr. Benesch dem Gesandten sein Bedauern über die Vorfälle aus und versicherte gleichzeitig, daß die Regierung alles tun werde, um weitere Demonstrationen gegen das Deutschtum und den deutschen Tonfilm zu verhindern.

Hinter den Kulissen.

Streit im tschechischen Lager.

er. Prag, 26. Sept. (Eigener Drahtbericht der „Bad. Presse".) Die sich seit einigen Tagen Abend für Abend wiederholenden wüsten Ausschreitungen gegen die Deutschen Prags haben außer in der gesamten deutschen Einwohnerschaft auch in dem gemäßigten Teil der tschechischen Bevölkerung eine große Empörung und Erregung ausgelöst. Diese Empörung richtet sich vor allem gegen die Tatsache, daß sich die Deutschen dem Terror der Straßen vollkommen schutzlos ausgeliefert sehen, und daß der Eindruck besteht, daß die Demonstrationen und Beschädigungen deutschen Eigentums unter der stillschweigenden Duldung der für die Haltung der Menge verantwortlichen Organe stattgefunden habe. Das, was in diesen Tagen in Prag geschieht, ist eine europäische Schande und hält den Vergleich mit jedem Balkanstaat aus.

Auch gestern standen die Polizeiabteilungen stundenlang tatenlos herum und ließen es trotz der vorherigen Zusicherung des Polizeipräsidiums, daß man jede Ansammlung und Demonstration rücksichtslos zerstreuen werde, zu, daß etwa 6000 Menschen sich zu deutschfeindlichen Kundgebungen auf dem Wenzelsplatz ansammelte. Erst als die Fensterscheiben im „Deutschen Haus" eingeworfen waren, also nach getaner Arbeit, griff die Polizei ein. Sie verhinderte auch nicht, daß noch in der Nacht die Firmentafeln und Auslagenfenster zahlloser Geschäfte mit deutschen Namen demoliert wurden. In der Melantrichgasse in der Altstadt blieb kein Geschäft von dem Vandalismus des tschechischen Pöbels verschont.

Man muß unter diesen Umständen die Frage stellen, wo die Verantwortlichen für die unerhörten skandalösen Tumulte zu suchen sind, umsomehr, als allgemein bekannt ist, daß die Prager Polizei in anderen Fällen mit großer Rücksichtslosigkeit gegen Demonstranten vorgegangen ist. Man muß gleichzeitig auch fragen, ob es richtig ist, was ein Teil der tschechischen Presse berichtet, daß Polizeiorgane offen Partei für die Demonstranten genommen haben. Sicher ist jedenfalls, daß die Haltung der Polizisten in erster Linie dazu beigetragen hat, daß die Ausschreitungen einen derartigen Umfang annehmen konnten, und daß die deutsche Bevölkerung Prags als Freiwild der Gasse behandelt wurde.

Nach getaner Arbeit, nachdem unter dem Druck der Gasse sämtliche deutschen Tonfilme vom Programm abgesetzt worden sind, nachdem in Prag nur noch wenige deutsche Geschäftshäuser sich rühmen können, unbeschädigte Schaufenster zu haben, ist über die Frage, wem die Siegespalme gebührt, bereits ein Streit im tschechischen Lager ausgebrochen. Während die tschechischen Nationalsozialisten das Verdienst für den sattsam bekannten deutschfeindlichen Bürgermeister von Prag, Dr. Baxa, in Anspruch nehmen und sein Bild auf der ersten Seite ihres Blattes bringen und behaupten, nur ihm und seiner nationalen Haltung sei es zu verdanken, daß der tschechische Charakter von Prag wiederhergestellt sei, behauptet die nationaldemokratische und faschistische Presse des Abgeordneten Strbrny, ihre Anhänger hätten Prag für die Provokationen der Deutschen und für die Beleidigungen des deutschen Außenministers Dr. Curtius gerächt. Dieser Krieg zwischen der Beneschpartei und den nationalsozialistischen Rechtsparteien hat in der Nacht bereits dazu geführt, daß auch vor dem „Czseke Slovo" demonstriert wurde und daß mehrere Fensterscheiben der Buchdruckerei, in der das Organ Dr. Beneschs hergestellt wird, eingeschlagen wurde. Da außerdem auch vor dem Verlag Orbis, in dem das deutsch geschriebene Beneschblatt „Prager Presse" erscheint, feindselige Kundgebungen erfolgen, kann man den Schluß ziehen, daß sich die Demonstranten nunmehr auch gegen den politischen Kurs des Staatspräsidenten Massaryck und des Außenministers Benesch wenden.

Korfanty verhaftet.

Auflösung des schlesischen Sejms.

TU. Kattowitz, 26. Sept. Nach amtlich bestätigten Meldungen ist der schlesische Sejm aufgelöst und der Führer der polnischen Oppositionsparteien in Ostoberschlesien, Abg. Korfanty, am Freitag in seiner Villa verhaftet worden.

Von Augenzeugen wird berichtet, daß die Villa etwa eine Stunde vor der Verhaftung von starken Polizeikräften besetzt und eine Haussuchung vorgenommen worden sei. Korfanty sei in ein Auto geschafft worden, das nach der Polizeidirektion fuhr. Ein Hausangestellter Korfantys folgte dem Verhafteten mit einem Koffer. Die Nachricht von der Verhaftung Korfantys, die sich wie ein Lauffeuer verbreitete, hat unter der Bevölkerung starke Erregung hervorgerufen.

In den Straßen besprechen große Menschenmengen lebhaft die Ereignisse. Allgemein wird die Auflösung des Sejm darauf zurückgeführt, daß die Oppositionsparteien im Haushaltsausschuß beschlossen hatten, den Dispositionsfonds des Wojewoden in Höhe von 75 000 Zloty sowie den Zuschuß für das polnische Theater, der bisher schon mehrere 100 000 Zloty betrug, zu streichen. Das Blatt der Regierungspartei, die „Polska Zachodnia" hat, bevor überhaupt die amtliche Bestätigung der Sejmauflösung behandelt wurde, ein Extrablatt herausgegeben, in dem es heißt, daß angeblich die Auflösung des Sejm von der gesamten Bevölkerung begrüßt werde. Gleichzeitig wurde in diesem Extrablatt berichtet, daß Korfanthy „der größte Schädling und Lump des befreiten Polens" sich nun endlich in den Händen der Gerechtigkeit befinde.

Das Amtsgericht Kattowitz hat den Auftrag erhalten, die Verhaftung weiterer Abgeordneter durchzuführen. Der Abg. Temka von der Korfanthy-Partei in Königshütte ist bereits verhaftet worden, ebenso sind Haftbefehle gegen mehrere sozialistische Abgeordnete erlassen. Das Verlagsgebäude der „Polonia", des Korfanty-Blattes, ist am Vormittag von der Polizei besetzt worden, die dort angeblich zur Zeit eine Haussuchung vornimmt.

Schwerer Zusammenstoß bei Bombay.

TU. London, 26. Sept. Wie aus Bombay gemeldet wird, kam es in Panval, etwa 50 Kilometer von Bombay entfernt, zwischen 5000 Gandhi-Anhängern und einer kleinen Polizeiabteilung zu einem blutigen Zusammenstoß, wobei es 15 Tote und 50 Verwundete gab. Ein Stadtrat und der Forstverwalter sind ermordet worden.

Gau Danzig der N.S.D.A.P. aufgelöst.

TU. München, 26. Sept. Wie der „Völkische Beobachter" mitteilt, ist der Gau Danzig der N.S.D.A.P. aufgelöst worden. Mit der Neuorganisation ist Artur Greiser beauftragt worden.

Das Urteil im Ali Höhler-Prozeß

★ **Berlin**, 26. Sept. (Funkspruch.) Das Schwurgericht beim Landgericht 1 unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Tolk verkündete am Freitag nachmittag im Prozeß gegen Ali Höhler und Genossen folgendes Urteil:

„Wegen gemeinschaftlichen Totschlages und unbefugten Waffenbesitzes werden verurteilt die Angeklagten Höhler und Rückert zu je sechs Jahren einem Monat Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust, wegen gemeinschaftlichen Totschlags und Diebstahls der Angeklagte Kandulski zu fünf Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust, wegen gemeinschaftlichen Totschlags Max Jambrowski zu zwei Jahren Gefängnis, Frau Salm, Walter Jambrowski und Willi Jambrowski zu je einem Jahr sechs Monaten Gefängnis und Jonek und Else Cohn zu je einem Jahr Gefängnis. Wegen Begünstigung erhalten die Angeklagten Kupferstein, Sander Drewnitzki je vier Monate Gefängnis. Die Angeklagten Hermann Schmidt, Käte Schmidt, Luise Schmidt und Godowski werden freigesprochen. Mit Rücksicht auf die Höhe der Strafe wird der Haftbefehl gegen Höhler, Rückert und Kandulski aufrecht erhalten.

Das Kriminalgericht stand während der Urteilsverkündung unter starkem polizeilichen Schutz.

In der Urteilsbegründung

im Ali Höhler-Prozeß sagte der Vorsitzende u. a., es stehe fest, daß beabsichtigt war, etwas Gewaltsames geschehen zu lassen. Aus diesem Grunde läge vorsätzliche Tötung vor. Notwehr könne keinesfalls für die Angeklagten in Betracht kommen, denn nicht sie, sondern Wessel habe sich in Notwehr befunden. Alle diejenigen Angeklagten, die in die Wohnung der Frau Salm gekommen seien, hätten die Absicht gehabt, dem politischen Gegner eins auszuwischen. Sie hätten damit rechnen müssen, daß ein Mensch tot am Platze bleibe, wenn auch ihre Hauptabsicht gewesen sein möge, Wessel eine „proletarische Abreibung" zu erteilen. Der Vorsitzende erwähnte noch, daß den vier Angeklagten, Kupferstein, Sander, Will und Drewnitzki, die wegen Begünstigung je vier Monate Gefängnis erhalten haben, Bewährungsfrist zugebilligt wird, da sie nicht aus verbrecherischer Neigung gehandelt haben.

Der Gerichtssaal konnte dann, ohne daß es noch zu irgendwelchen Demonstrationen gekommen wäre, geräumt werden.

Der Hochverratsprozeß.

Die Frage der Zellenbildung.

T.U. **Leipzig**, 26. Sept. In der Fortsetzung der Zeugenvernehmungen am Freitag bestätigte der Zeuge Leutnant Winzer seine Aussagen vor dem Untersuchungsrichter, wonach Ludin darauf hingewiesen habe, es müsse unter allen Umständen vermieden werden, daß die Truppe mit der Waffe gegen die National-Sozialisten vorgehe. Hauptgedanke bei den Besprechungen sei immer gewesen, es dürfte nicht mehr vorkommen, daß die beiden Hauptträger des vaterländischen Gedankens, das Heer und die vaterländischen Parteien, in die Lage gebracht würden, sich gegenseitig zu bekämpfen. Soweit er sich besinne, sei von einem gewaltsamen Sturz der Regierung nicht die Rede gewesen. Ein Putsch habe vermieden werden sollen.

Oberst Beck, der Regimentskommandeur der Angeklagten, erklärte, sich jetzt zu entsinnen, daß sich Ludin mit seelischen Schmerzen an ihn gewandt habe. Er habe ihm empfohlen, sich schriftlich an ihn zu wenden. Der Zeuge betonte, er habe mit vielen Offizieren des Regiments über die im Prozeß erörterten Fragen häufig und gern gesprochen und glaube dabei das volle Vertrauen der jungen Offiziere gehabt zu haben. Wenn Ludin ihm nicht geschrieben habe, so sei das offenbar auf jene unglückliche Beschwerdegeschichte vom 1. August zurückzuführen, falls sich die Offiziere wegen der Nichtinnehaltung eines Erlasses des Reichswehrministeriums bezüglich des Verhaltens bei politischen Kundgebungen beschwerten. Der Zeuge habe damals den Offizieren, obwohl sie in der Sache bestimmt recht gehabt hätten, vom Vorgesetzten-Standpunkt aus Unrecht geben müssen. Auf eine Frage des Vorsitzenden, was der Zeuge gesagt hätte, wenn ihm einer der jungen Offiziere mitgeteilt haben würde, er stehe mit Führern der N.S.D.A.P. in Verbindung und benutze dies, um mit gewisser Unzufriedenheit in der Wehrmacht aufzuräumen, erwiderte Oberst Beck: „Ich hätte dem jungen Herrn wahrscheinlich entschieden den Kopf gewaschen, weil er keine Verbindung mit Parteiführern aufnehmen darf. Mich hätte das aber keinesfalls veranlaßt, sofort mit Strafen gegen ihn vorzugehen."

Der militärische Verteidiger, Hauptmann Meindl verweist auf die Notwendigkeit, die allgemeine Stimmung im Offizierskorps mehr in Betracht zu ziehen. Es handele sich hier um Fragen, mit denen ein junger Mensch allein nicht fertig werden könne, über die er mit älteren Kameraden sprechen müsse.

Sodann beschwerte sich Oberleutnant Staedke über die Art der gegen ihn geführten Voruntersuchung. Man habe bei ihm in Landau an der Isar eine Haussuchung abgehalten und ihn durch Kriminalpolizei nach München gebracht. Auch ein Schweigegebot sei ihm auferlegt worden. Der ganze Ort habe von dieser Angelegenheit gesprochen.

Zeuge Leutnant Lorenz sagt, Ludin habe auch in anderen Wehrkreisen feststellen wollen, wo die jungen Offiziere vaterländisch gesinnt seien. Bei dieser Einstellung sympathisiere man naturgemäß mit den vaterländischen Parteien, also auch mit der N.S.D.A.P. Auch Lorenz hat sich nicht als „Zellenangehöriger" gefühlt. Von der Bestellung eines „Vertrauensmannes" sei nie die Rede gewesen.

Nach der Mittagspause bekundete Hauptmann Jäger von der Infanterieschule Münster, er sei in Hannover mit Oberleutnant Wendt zusammengekommen. Man habe über die Verhältnisse in der Garnison Wendts, über Vorgänge der Politik, insbesondere auch über den damals im Vordergrund des Interesses stehenden Youngplan gesprochen. Von Zellenbildung sei bei der Unterhaltung mit Wendt nie die Rede gewesen. Bei den Gesprächen über eine etwaige Ablehnung des Youngplanes sei an einen Putsch nicht gedacht worden. Man habe sich am Schluß der Unterhaltungen verabredet, gelegentlich wieder zusammenzukommen, weil die beiden Truppenteile häufig gemeinsame Uebungen abhielten.

Die Vereidigung des Zeugen wurde gegen den Widerspruch der Verteidigung und auf Anregung des Berichterstatters zunächst ausgesetzt. Die Verhandlung wurde dann auf Samstag vormittag vertagt.

Der Kampf um die Abrüstung.

Der Antrag Deutschlands auf Einberufung der Abrüstungskonferenz im Jahre 1931 abgelehnt.

Ein Kompromiß.

TU. **Genf**, 26. Sept. Um die Einberufung der allgemeinen Abrüstungskonferenz für 1931 fand am Freitag im Abrüstungsausschuß des Völkerbundes eine scharfe Auseinandersetzung statt. Zur Verhandlung stand der Antrag der deutschen Regierung, die Konferenz 1931 einzuberufen, sowie ein Vorschlag des Berichterstatters die Konferenz „so bald wie möglich" einzuberufen.

Der französische Unterstaatssekretär beim Ministerpräsidenten Herand erklärte, die Einberufung der Allgemeinen Abrüstungskonferenz sei ausschließlich Sache des Völkerbundsrates, nicht der Vollversammlung. Die französische Regierung verlange eine vorsichtige und nicht überstürzte Entscheidung. General De Marinis, der Vertreter der italienischen Regierung erklärte, Italien sei für den Abschluß der vorbereitenden Arbeiten und für eine möglichst baldige Einberufung der Konferenz. Italien sei bereit, den Rüstungsstand zu Lande, zu Wasser und in der Luft auf einen niedrigen Stand herabzusetzen, wenn alle Mächte sich den gleichen Bedingungen unterwerfen. Nach der Erklärung des österreichischen Vertreters, Flügel, der die Einberufung der Konferenz für 1931 forderte, wies der Vertreter Japans darauf hin, daß bei der allgemeinen Abrüstung die Sicherheitsbedingungen der einzelnen Länder berücksichtigt werden müßten.

Graf Bernstorff hob hervor, daß bereits vor drei Jahren der Beschluß gefaßt worden sei, die Allgemeine Konferenz „sobald als möglich" einzuberufen, ohne daß jedoch diese Einberufung bisher erfolgt sei. Es wäre untragbar, heute von neuem eine derart unklare Entschließung zu fassen, an deren Ernsthaftigkeit kein Mensch mehr glaube. Die Kritik, die in der Oeffentlichkeit an der Abrüstungstätigkeit des Völkerbundes geübt werde, sei weit schärfer als sie hier im Saale zutage trete. Die deutsche Regierung werde sich bei der Abstimmung über den Vorschlag der Stimme enthalten.

Der Antrag Deutschlands,

die Konferenz zu 1931 einzuberufen, wurde sodann vom Vorsitzenden, dem Gesandten Politis (Griechenland), zur Abstimmung gestellt u.

gegen die Stimmen von Italien, Deutschland, Ungarn, Oesterreich, Holland, Dänemark, Schweden und China abgelehnt.

Es wurde sodann eine Kompromißentscheidung angenommen, in der der Wunsch ausgesprochen wird, die Konferenz für 1931 einzuberufen.

Diese Kompromißentscheidung trägt den deutschen Forderungen nur in begrenztem Umfange Rechnung, da der Völkerbundsrat nunmehr die Möglichkeit hat, die Konferenz 1931 oder zu einem späteren Zeitpunkt einzuberufen.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Samstag, den 27. September.

Landestheater: Die Prinzessin und der Eintänzer, 8 bis 10 Uhr.
Colosseum: Welt-Attraktions-Programm, 8 Uhr.
Stadtgarten: Nachmittagskonzert des Gemeinschaftsorchesters, 4—½7 Uhr.
Bad. Lichtspiele — Konzerthaus: Laila, die Tochter des Nordens. — Beiprogramm, ½9 Uhr.
Zirkus Holzmüller (Sammiederplatz): Vorstellungen, 4 und 8 Uhr.
Karlsruher Turnverein 1846: Unterhaltungsabend im Eintrachtsaal, ½9 Uh.
Karlsruher Männerturnverein: Nachmittags volkstümliche Wettkämpfe; abends Turnertreffen im Moninger, 8 Uhr.
Kolpinghaus: Eröffnung der Wohltätigkeitsveranstaltung, 3 Uhr.
Sportvereinigung Germania: Lokal-Boxkampfabend in der Alten Brauerei Kammerer, 9 Uhr.
Künstlerhaus-Restaurant: Tanz-Tee, 5 bis 7 Uhr.
Hotel Rotes Haus: Tanz-Abend.
Hotel Excelsior: Tanz-Abend.
Wiener Hof: Tanz.
Tanzkaffee Grüner Baum: Tanz.
Kaffee-Kabarett Roland: Reylons Sensations-Illusion.
Rest. Elefanten: Gastspiel Fritz Knapp und Konzert.
Komm, wir gehn ins Roederer.
Rest. zum Laub: Konzert.
Parkschlößle Durlach: Tanz.
Blumen-Kaffee Durlach: Tanz.
Schauburg: Liebeswalzer.
Residenz-Lichtspiele: Die letzte Kompagnie.
Union-Theater: Siegfried.
Kammer-Lichtspiele: Ludwig II.
Gloria-Palast: Das Rheinlandmädel.
Atlantik-Lichtspiele: Spione.

Sonder-Angebot in Strickwesten!
Reines Kammgarn, gute Verarbeitung mit gem. Kragen u. Gürtel (Frauengrößen) nur 9.50
Wir führen sämtliche Bleyle's Fabrikate!
SCHNEYER

Badisches Landestheater:

Verdis „Falstaff".

Neu einstudiert.

Man darf sich die beste Vorstellung über diese Vorstellung machen. Diese frische, kunstbewußte Neueinstudierung von G. Verdis „Falstaff" ist überraschend gut durchgearbeitet und wirkt als lebendiger Appell an den Kunstsinn der Freunde unseres Landestheaters.

Es war vor allem keine mechanisch-langweilige Direktion da, keine unangenehme klangliche Aufdringlichkeit wie in Aubers großer Oper, sondern eine gewissenhafte und aufmerksame Führung ohne kapellmeisterliche Selbstgefälligkeiten, ohne Seitensprünge der Regie. Sehr zum Vorteil für den Abend.

I.

Das Werk des 80-jährigen Verdi.

Im hohen Greisenalter hat er die Shakespeare-Komödie in Musik gehüllt, nachdem fünfzig Jahre lang immer wieder der Plan zu dieser opera buffa aufgetaucht war. „Die gewohnten „Aber", die sich überall einstellen, haben sich stets meinem Wunsche widersetzt. Nun hat Bioti (sein Textdichter) all die „Aber" beseitigt und für mich eine lyrische Komödie geschrieben, die sich mit keiner anderen vergleichen läßt", schreibt er in einem seiner Briefe und fügt hinzu, daß sein Falstaff nicht nur der aus den „Lustigen Weibern von Windsor" sei, wo er nur Spaßmacher und sich von den Frauen prellen lasse, sondern auch Züge aus den beiden Heinrich-Dramen trage.

In diesem Sinne hat sein Textdichter Bioti die Komödie entworfen. Er legt die Handlung über drei Akte hin und teilt jeden wieder in zwei Hälften. Sie spielen abwechselnd in und vor dem Gasthause „Zum Hosenbande", in und vor dem Hause Fords und führen zum Schluß mit in die Romantik des Parkes von Windsor hinein.

Falstaff, der dicke, witzige, weinselige, prahlerische, steht als köstlichste Figur weit im Vordergrund des Stückes. Er steht allein. Alle sind gegen ihn. Seine beiden Zechkumpane, liebenswürdige Gauner, spielen ihm einen üblen Streich. Zunächst spielt er mit, dann wird ihm mitgespielt. Aber er kommt durch mit heller Lustigkeit, mit Witz und Selbstpersiflage.

Die Musik des achtzigjährigen Verdi ist ein Wunder. Er schrieb eine Kammeroper mit feinstem Empfinden für das Intime, mit feiner Gliederung und geistreichen Details. Die großen Linien seiner früheren Opern sind gelockert und aufgelöst in kleine Phrasen, die mit leichter Hand hingeworfen sind und vorüberschwirren. Wie märchenhafte Inseln erheben sich daraus Melodien, aus denen die Sinnlichkeit italienischer Musik leuchtet.

Alles ist im Fluß. Die Noten drängen sich, kurz, leicht, spritzig, wirbeln und fallen oft wie Sprühregen. Es ist entzückend, diese Musik zu verfolgen. Im ersten Akt etwa das sprühende Parlando-Ensemble; wie fein löst sich aus den beiden Parteien das Liebespaar los um seinen Gesang, verliebte Melodien, zwischen diese raschen Plappersätzchen zu schieben. Dann das Finale des zweiten Aktes, da Sir John in die Themse geworfen wird, und die drei, in sich wieder mehrfach geteilten Gruppen echt italienischen wirbeligen Buffogeist auf die Bühne bringen.

Die Sonne lacht aus dieser köstlichen Musik. Doch sie ist nicht mehr voll heißer Sinnlichkeit der jungen und mittleren Verdizeit, selbst die lieben Verliebten Fenton und Nanette kommen mit ihren Gesängen nur in sympathische Gefühlswallung. Diese Musik hat die Weisheit und Heiterkeit des Alters. Sie ist abgeklärt und ein feiner Duft unbewußter Wehmut liegt darüber. Der Lebensabend eines Achtzigjährigen beleuchtet sie . . .

II.

Bild und Regie.

Mit seinen Bühnenbildern findet sich Torsten Hecht in dieser lyrischen Komödie besser zurecht wie in Richard Wagners romantischem „Tannhäuser". Dort hatte er mit Ausnahme der für die Massen allerdings zu klein geratenen Sängerhalle wieder einmal bös daneben gemalt, besonders wenn man an das letzte der Bilder mit der herbstlichen Färbung der Bäume denkt. Mit Recht sagte man sich nach jenem Wagnerabend: warum diese neuen Bilder, wo sie künstlerisch, im Sinne der für Wagner gebotenen Illusionsbühne, doch nicht an die alten heranreichen, und fügte leise hinzu: unnötige Ausgaben.

Torsten Hecht kommt also im „Falstaff", der Komödie, besser zurecht. Die Kneipe ist einfach, mit viel Gebälk versehen, sehr farbig, und mit einer Treppe, die über die Hälfte der Bühne führt und von den Spielern geschickt verwendet wird. Sehr hübsch, sehr frisch und angenehm ist das zweite Bild, der Garten von Fords Haus mit den Birkenstämmen; gemütlich auch das Zimmer, das geräumige, freundliche und vor allem einem ungehemmten Spiel entgegenkommende.

Die Regie von Victor Prusche läßt, und das ist gut, den Sängern und Sängerinnen möglichste Freiheit; in Einzelheiten wird seine Führung doch sichtbar und erreicht eine geschlossene Wirkung. Das zweite Finale hat Aufbau und Steigerung und dadurch alle Wirkung auf die Hörer. Im letzten Bilde, das durch die von H. Fürstenau einstudierten Tänze verschönt war, bildeten und lösten sich die Gruppen ungezwungen.

III.

Sänger und Orchester.

Mit dem Falstaff hat Kammersänger Franz Schuster wieder eine seiner großen und dankbaren Partien. Er machte eine großartige Figur daraus. Sein gemütlicher Pfälzer Humor kann sozusagen mitspielen, mitlachen und für Stimmung sorgen, Und seine Stimme gibt genügend aus, gehorcht wie selten gehört leicht und erfaßt oft wundervoll den leichten Plauderton, charakterisiert mit genügender Schärfe und hat Verständnis für viele Besonderheiten dieser Musik. So gelingt es ihm, die weite Skala der Falstaffkomik zu erfassen und den Ritter ritterlich in den Mittelpunkt zu stellen. Er ist wohl der beste Sing-Schauspieler, den wir an unserer Bühne haben. Sein Falstaff ist zugleich Elefant und Elegant. Und sein Spiel ist gelöst von der gangbaren Buffoschablone; er spielt und läßt mit sich spielen, trumpft auf, mimt den Helden und den Angsthasen. Es ist eine hochkünstlerische Leistung.

Auch die übrigen Mitwirkenden ließen es an echter Lustspielstimmung nicht fehlen. Die schalkhafte Alice der Kammersängerin Mary Esselgroth, die gewandte Mittlerin Quickly der Elfriede Haberkorn, Frau Page von Else Grünwaldt-Seyfert, das liebenswürdige Liebespaar von Kammersänger Wilhelm Rentwig und Kammersängerin Else Blank der Doktor Cajus von Robert Kiefer und die beiden Spießgesellen des Helden Eugen Kalmbach und Karlheinz Löser in wirkungsvollen Masken und der eifersüchtige Ford von Carsten Oerner — es war ein treffliches Zusammenwirken, eine Ensemblekunst, wie schon lange nicht mehr.

Unser Orchester spielte unter Kapellmeister Rudolf Schwarz ausgezeichnet. Es herrschte Sinn für kammermusikalische Feinheiten, für Klarheit, für solistische Einstreuungen, für rhythmische Akzentuierung, für Fluß und Leichtigkeit und für Schönheit des Klanges.

Verdis „Falstaff" ist keine Effektoper. Umso mehr sei der große Erfolg der Neueinstudierung hervorgehoben. Unsere Oper, das Sorgenkind unseres Landestheaters, zeigte, was mit der glücklichen Zusammenfassung der Kräfte, mit ihrer richtigen, sinngemäßen Verwendung bei sorgsamer Führung zu erreichen ist. Dieser Abend darf aber nun nicht auf einsamer Höhe stehen bleiben. Bitte schön, recht bald weitere Abende in dieser künstlerischen Form!

Chr. Hertle.

Karlsruher Konzerte:

Wendling-Quartett.

1. Kammermusikabend. Werke von Brahms, Haydn und Mozart.

Das Wendling-Quartett, das die Reihe der Kammermusikabende der Konzertdirektion Kurt Neufeldt eröffnete, gehört zu den ersten deutschen Kammermusikvereinigungen und ist längst durch seine hochkünstlerischen Darbietungen deutscher Musik zu internationalem Ruhm aufgestiegen. Seit vielen Jahren kehren diese Künstler regelmäßig in den Karlsruher Konzertsälen an und haben sich eine große Anhängerschaft erworben.

Unter Mitwirkung des Konzertmeisters Hans Köhler-Stuttgart, der seine Bratsche sehr fein in das Gefüge der Stimmen einfügte, spielten sie das G-Dur-Quintett von Johannes Brahms, leidenschaftlich bewegte Musik mit elegisch-resignierender Stimmung in den Mittelsätzen und einem volkstümlich gehaltenen Finale mit ungarischem Einschlag. Dann kam Joseph Haydn mit einem selten zu hörenden Quintett in der gleichen Tonart, klare Musik, fließend, voll feiner Einfälle, verständlich und frisch wie am ersten Tage. Den Schluß machte Mozart mit seinem G-Moll-Quintett, das neben der G-Moll-Sinfonie zu seinen tiefsten Schöpfungen gehört. Dieses Werk ist kein „lieblicher" Mozart; es herrscht Dämonie, Erbitterung und Wehmut. Und der langsame Satz, sein schönstes, tiefstes, innerlichstes Adagio, klingt wie ein Selbstgespräch. Das ist das Wunderbare bei Mozart, er schreit nicht auf, er bleibt beherrscht und geht im letzten Satze über diese Stimmungen hinaus in das Leben hinein.

Wie die Künstler diese Werke spielten, ließ wieder erkennen, daß sie die beste Musikkultur durch die Geschlossenheit des Zusammenspieles verkörpern. Sie stellen sich völlig in den Dienst der Werke, wollen nicht durch eigene Auffassungen überraschen und finden immer den überzeugenden Ausdruck, den richtigen Stil. Ueber die technische Durcharbeitung, die gleichsam Voraussetzung für ein solches Spiel ist, bleibt die großartige Disziplin im Klanglichen und die Durchgeistigung der künstlerischen Gestaltung hervorzuheben.

Die Hörer bereiteten den Künstlern reiche Ehrungen. Professor Carl Wendling, Hermann Hubl, Ludwig Nattterer, Professor Alfred Saal und Hans Köhler wurden viele Male gerufen.

Die weiteren Kammermusik-Konzerte werden vom Poznanski-Rosé-Quartett, Guarneri-Quartett, dem Böhmischen Streichquartett und dem Wiener Kolisch-Quartett bestritten. Das Programm bringt klassische, romantische und moderne Musik, darunter eine Uraufführung des badischen Komponisten Arthur Kusterer, gespielt vom Rosé-Quartett.

H.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Bruchsaler Herbst.

Die Weinlese hat begonnen. — Im Stadtgarten. — Ausstellungen als Saisonauftakt.

Bruchsal, 25. Sept. Es ist früher Herbst bei uns. Nicht nur der Herbst mit den leuchtend bunten Blumen, den Dahlien im Krinolinenrock, die unsere vielen Gärten und Gärtchen schmücken, der den wilden Wein über das hellgrüne Faltschigerank des Belvedere, dieses ehemaligen, unter Hutten 1758 erstellten Schießhauses, das eine Zierde des Stadtgartens ist und unter Denkmalsschutz steht, wie einen purpurroten Wollstrang wirft, das Grün der Bäume und Sträucher mit Gold und Rot anhaucht und die Finger der Kastanien gelb wie Greisenhände färbt —: es ist bei uns die Zeit der Weinlese.

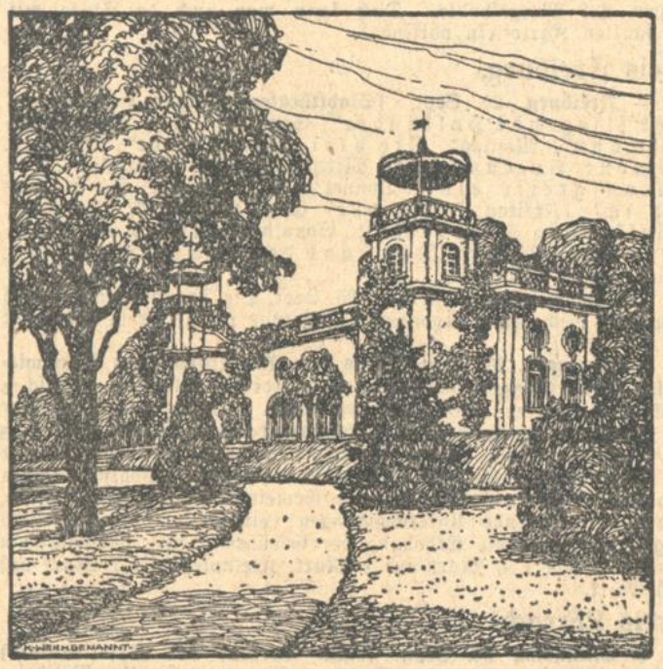
Seit Montag krabbelt es an den Hängen und Höhen herum, am Klosterberg, an den kalkigen Hügeln nach Unteröwisheim zu, auf der Höhenlage des Weiherberges. Der Portugieser wird geherbstet. Nach Regentagen hat endlich wieder einmal die Sonne gelacht und neugierig in Butter und Bottiche geschaut, die nicht „langen" wollen. Wer vier Butten gerechnet hatte, braucht fünf und wer glaubte, es gäbe sechs, benötigte acht. Quantitativ läßt sich die Lese gut an, das qualitative Ergebnis muß man abwarten. Es wäre zu wünschen, daß der Wein den Ausfall an Obst und damit an dem so beliebten Most, einbrächte. Die Nüsse sind zum größten Teil schon „gebengelt", wie man hier sagt. Die Buben ziehen jetzt zur Nachlese aus.

*

Man kommt aus dem Weinberg. An wilden Rosensträuchern mit ihren korallenroten Früchten, am Palotinerkloster, das hoch über der Stadt seinen grünumsponnenen Sitz hat, gehen wir vorüber und schauen auf das Gewirr der Häuser, Straßen und Gassen hinab. Dort unten in der Seilersbahn, so genannt, weil früher hier die Seiler ihr Gewerbe trieben, ist die von Frl. Maier geleitete Kinderpflegerinnenschule, die am 1. Oktober den 1½jährigen Lehrgang beendet. Die dreitägigen Prüfungen, technisch, praktisch und das mündliche Examen, legten ein erfreuliches Zeugnis ab für die tüchtige Arbeit von Leiterin und Schülerinnen. Ab Freitag wird im „Wolf" eine Ausstellung der Schülerinnenarbeiten sein, die eine Fülle interessanten Anschauungsmaterials aus dem Beruf der Kinderpflegerin bringt. Das ist immer so zu Herbstbeginn. Auch im „Marienhaus" oder „Sancta Maria", das vor ungefähr 30 Jahren von † Stadtpfarrer Kunz gegründet wurde und das, von Schwestern und einer Oberin geleitet, eine vorbildliche Anstalt ist für die Ausbildung und Erziehung junger Mädchen, ist augenblicklich eine Ausstellung. Was von den internen Schülerinnen in dem 5 Monate dauernden Sommerkurs an Handarbeiten — darunter vom Taschentuch bis zum schönsten Kleid — gefertigt wurde, ist reizend anzuschauen. Dazu kommen die Ergebnisse des Kochunterrichts in einfacher und feiner Küche, Diätkost, Backen und Obstverwertung.

*

Man ist müde — die Bänke des Stadtgartens laden so freundlich zum Ruhen ein. Der Springbrunnen plätschert, rote Begonien, wehende, graugrüne Trauerweide, Birken mit vereinzelten Goldduka-ten, Strauch und Gras und Baum, darüber die ziehenden Wolken. Ein Stüchen Eden. Noch zu Anfang des Jahrhunderts waren hier Weinberge, hart und steinig der Boden. Nur zwei Häuser, die sog. „Wackerschen" standen. Als der damalige Oberbürgermeister der Stadt Bruchsal, der jetzt in Karlsruhe lebende Oberlandesgerichtsrat Stutt den genialen Gedanken hatte, hier einen Stadtgarten anzulegen, damit, wenn der Staat einmal den Schloßgarten schließen würde (man war nicht so ganz sicher, daß dies vielleicht möglich war), die Brusler Bürger eine Erholungsstätte an diesem schönen Platze haben könnten, da waren diese Stadtkinder durchaus nicht beglückt. Im Jahre 1902 wurde trotz aller Unterei der Garten angelegt und das Belvedere, das im Jahre 1877 von der Stadt erworben worden war, umgebaut. Und es wuchs und gedieh alles. Häuser und Villen wurden gebaut; um den Stadtgarten herum und weit darüber hinaus dehnte sich die Stadt. Heute möchte niemand die herrliche Anlage mehr missen.



Das Belvedere im Bruchsaler Stadtgarten.

Der neue Arbeitsamtsdirektor, der aus Villingen kommt, hat in der Verwaltungsausschußsitzung sein Programm entwickelt und allseitige Billigung erfahren. Auch der von Dr. Fischer vorgelegte Haushaltsplan für 1931 wurde nach eingehender Aussprache einstimmig genehmigt.

*

Die neue einfache, aber sachgemäße Brücke beim Hagelkreuz, die Hochstraße und Tunnelstraße verbindet, ist nun fertig und kann mit allen Arten von Wagen wieder befahren werden. Die alte Brücke, die seit dem Frühjahr gesperrt war, wurde abgerissen.

Die Städt. Sparkasse hat ab 1. Oktober ihre Zinsen heruntergesetzt. Für Hypotheken und Gemeindedarlehen berechnet sie 8 Proz., für Schuldschein und Kontokorrentkredite 9 Proz. Der Zinssatz für Spareinlagen bleibt wie bisher 6 Proz.

Hanspeter Moll.

Geständnis eines Gattenmörders.

Dreßler gesteht: er hat seine Frau in den Rhein gestoßen.

Waldshut, 26. Sept. Der Seidenweber Alfred Dreßler, der seit seit Anfang Februar in Untersuchungshaft befindet, hat nunmehr ein volles Geständnis abgelegt, seine Frau auf Anstiftung seiner Geliebten, der ledigen Elisabeth Müller, bei Waldshut in den Rhein gestoßen zu haben. Die Müller unterhielt mit dem verheirateten Dreßler, mit dem sie in einer Seidenfabrik bei Waldshut zusammenarbeitete ein Liebesverhältnis, das nicht ohne Folgen blieb. Die Frau Dreßler willigte nicht in eine Scheidung ein. So zog Dreßler zunächst mit seiner Geliebten nach Waldshut. Im Januar lockte er seine Frau, unter dem Vorwand, eine Wohnung zu besichtigen, nach Kadelburg, mit der Absicht, sie in die Wutach zu stürzen. Da sie jedoch nett zu ihm war, brachte er den Mut nicht dazu auf. Am 5. Februar hat er sie dann bei Waldshut in den damals hochgehenden Rhein gestoßen. Die Tat hat er auf Anstiftung der M. verübt, die nunmehr auch in Untersuchungshaft genommen wurde. Die Verhandlung gegen die beiden wird Ende Oktober oder anfangs November vor dem Schwurgericht Waldshut stattfinden. Die Anklage lautet bei Dreßler auf Mord, bei der Müller auf Mordanstiftung.

*

— **Hockenheim, 26. Sept.** **(Der Tod auf den Schienen.)** Am Donnerstag abend wurde ein etwa 50—55jähriger Toter auf den Schienen aufgefunden. Der Mann hatte keinerlei Papiere bei sich. In der Nähe fand man ein Fahrrad, das dem Toten gehörte.

† **Mörsch, bei Karlsruhe, 26. Sept.** **(Beisetzung.)** Am Donnerstag fand die Beisetzung des bei dem Baggerunglück in Karlsruhe-Daxlanden auf so tragische Weise ums Leben gekommenen 23jährigen Anton Scherer statt. Die Anteilnahme der Gemeinde an dem schweren Verlust der Familie wurde durch den stattlichen Leichenzug zum Ausdruck gebracht. Nach der Einsegnung durch den kath. Geistlichen ehrten der Kirchenmusikverein sowie der Gesangverein „Eintracht" in einem ergreifenden Grabgesang den Entschlafenen. Als äußere Dankbarkeit legten beide Vereine mit einem kurzen Nachruf noch einen Kranz am Grabe nieder, ferner der Mandolinenverein, die Arbeiterschaft der Firma Mall, die Firma Mall selbst, der kath. Jünglingsverein und insbesondere seine früheren Schulkollegen gedachten in ergreifenden Worten des verstorbenen Kameraden.

er. **Ettlingen, 26. Sept.** Der Postflieger, der am Montag auf seinem Flug Straßburg — Prag bei Bruchhausen eine Notlandung vornehmen mußte, konnte nach Wiederinstandsetzung seines Motors am Donnerstag abend 5 Uhr den Rückflug nach Straßburg antreten.

Die Opfer des Bruchsaler Betrügers.

Bruchsal, 26. Sept. Zu den Betrügereien des Geschäftsführers Schuble bei dem Hilfsbund deutscher Kriegsbeschädigter und Hinterbliebenen wird noch ergänzend gemeldet: Schuble hat seine „Tätigkeit" vor allem im Bezirk Wiesloch ausgeübt. Bei der Gendarmerie Schwetzingen laufen fortgesetzt Anzeigen aus Roth, Roth-Malsch, Mingolsheim, Wiesloch und anderen Gemeinden ein. Er betrieb als Spezialität die Erledigung von Unterstützungsanträgen von Kriegsbeschädigten und die Durchführung von Wiederaufnahmeverfahren. Er ließ sich als tüchtiger Geschäftsmann von jedem Gesuchsteller einen ordentlichen Vorschuß geben, in Einzelfällen bis zu 90 Mark. Leider entsprachen die Leistungen des Herrn Schuble nicht seinen Forderungen. Die gutgläubigen Klienten, meist ärmere Leute, haben jetzt das Nachsehen. Wie verlautet, dürfte die Zahl der Geschädigten, die an Schuble Vorschüsse bezahlten, nahezu 100 betragen. Schuble wurde bereits vor zwei Jahren wegen Betrugs, Urkundenfälschung und Amtsanmaßung in Heidelberg zu zehn Monaten Gefängnis verurteilt.

Ein Anwesen eingeäschert.

— **Harpolingen** bei Säckingen, 26. Sept. Am Donnerstag nachmittag brach im Hause des Landwirts und Fabrikarbeiters Alfred Vökt ein Brand aus, dem das ganze Anwesen zum Opfer fiel. Das Vieh und einige Fahrnisse konnten gerettet werden. Das Haus war noch neu; man vermutet, daß sich das Oehmd entzündet hat.

*

△ **Riedern** (bei Waldshut), 26. Sept. **(Schadenfeuer.)** In der vergangenen Nacht brannte die zwischen Riedern und Berau im Mettmatal gelegene Lochsäge des Landwirts Gustav Oberst in Berau vollständig nieder. Die großen Holzvorräte fielen den Flammen zum Opfer, die außerhalb des Hauses lagernden konnten gerettet werden. Die Gefahr eines Waldbrandes wurde glücklicherweise durch die feuchte Witterung verhindert.

bi. **Jestetten, 26. Sept.** **(Brand.)** In Jestetten brach am Donnerstag um 2 Uhr nachmittags Feuer aus. Die Ortsfeuerwehr, die sofort zur Stelle war, konnte den Brand im Hause des Landwirtes Metzger soweit eindämmen, daß nur der obere Stock nebst Scheune den Flammen zum Opfer fiel, während die daneben stehenden Gebäulichkeiten verschont blieben.

Der „Sonderling" im Schwarzwald.

Auf neuen Wegen zum Belchen.

Zum Belchen, diesem „Sonderling unter den Schwarzwaldbergen", dessen wuchtiger Höcker so imponierend und doch wieder mit soviel aristokratischer Zurückhaltung dem Wanderer entgegenschaut, dessen kahler Kopf so selbstbewußt auf die alte Amsstadt Schönau und hinunter ins Rheintal blickt, besonders wenn er eine Schneedecke trägt, führen eine Reihe von schönen Wegen. Wer vom Münstertal kommt, nimmt von Neumühle den Höhenzugangsweg 2, der über den Hockenbrunnplatz führt und in drei Stunden bequem zum Belchen führt; eine etwas weitere Wanderung ist die durch das Obermünstertal an St. Trudpert, dem Spielweg und den Stampfenfällen vorbei bis zum Wiedener Eck und von hier auf dem Höhenweg 1 nach dem Belchen, sie nimmt fünf Stunden in Anspruch; vom Feldberg her wandert sichs, beim Notschrei beginnend, in stark vier Stunden übers Wiedener Eck nach dem Belchen; sehr schön ist auch der Aufstieg von Bad Sulzburg über Kälbelescheuer, das Heubronner Eck und den Hochkelch, der mehr als vier Stunden beansprucht; vom Wiesental her führte bisher nur ein durchmarkierter Weg, und zwar von Schönau über Schönenbuchen, Holzinshaus und Multen in knapp drei Stunden hinauf zum Belchenkönig, während der über Schönenberg zur Stuhlsebene führende Weg nur Ortskundigen völlig bekannt war Bislang fehlte vom Wiesental her der bequeme Zugangsweg, wie ihn die Gegenseite seit langem hat.

Nun hat die Ortsgruppe Schönau des Badischen Schwarzwaldvereins und mit ihr der Hauptverein durch Bauzuschüsse in zäher, jahrelanger Arbeit diesen neuen Weg geschaffen, der ein Gegenstück zu dem im letzten Jahr anläßlich des 40. Stiftungsfestes der Ortsgruppe Todtnau fertiggestellten und erstmals begangenen Feldbergpfad bilden wird und dessen feierliche Begehung durch die Ortsgruppen des Badischen Schwarzwaldvereins am Sonntag, den 28. September 1930, geschehen soll.

Der neue bequeme Belchenweg beginnt hinter Schönau und zieht die Höhe hinauf nach Schönenberg. Von diesem reizend über dem Alltag gelegenen Dörfchen, das seine Gründung den Schönauer Bergleuten verdankt, genießt man schon einen wundervollen Blick auf die stille Stadt Schönau mit dem hochragenden Turm der katholischen Stadtpfarrkirche und dem bescheiden sich an die Halde schmiegenden Giebelturm der evangelischen Pfarrkirche, auf die Siedelungen Bischmatt, Tunau und die linke Fröhnd, die im Schatten des Hochgescheids und Staldenkopfes ruhen, auf den Zinken Entenschwand, 1374 noch „eine matte, die da heißet in der Entenswande", mit ihren urwüchsigen Schwarzwälder Holz- und strohbedeckten Bauernhäusern. Hinter Schönenberg zieht nun der Weg, nicht mehr auf Steingeröll, wie vordem, sondern auf festem Verwitterungsboden in sanfter Linienführung durch Gehölz hinauf zum sogenannten Mittelbühl, von dem man die erste Rundsicht auf die stolzen Berge des südlichen Schwarzwaldes erhält: auf den Blößling (1311 Meter), den Hohen Zinken (1243 Meter), den Hochkopf (1262 Meter), den Hohmuttlen (1145 Meter) und die Hohe Möhr (983 Meter) und auf die vielen Trabanten dieser Bergriesen, aber auch, bei guter Sicht, auf die Kette der Westalpen. Man hat eine Etappe auf der Belchenfahrt erreicht, welche das Herz weitet und die Seele öffnet über dem Kram des Werkeltags. In mäßiger Steigung führt der neue, breite, sicher schreitbare Weg hinauf an den Rabenfelsen vorbei und „ob dem Stuhl" zu der wohltuenden Besinnlichkeit auf der oberen Stuhlsebene, wo es sich so gemächlich schreiten läßt auf weichem Boden. Nun sind wir dem Belchenmassiv nahgekommen. Der alte Bergrede winkt uns. Im Rist kauert das Belchenhaus. Beim Böllener Eck, wo drunten vom Hochtal des Aiterbachs die traulichen Sommerhäuser um das Multenwirtshaus freundlich heraufwinken, tritt man in den Zauber des Belchenwaldes ein; der Weg zieht der Berglehne entlang in vielen Windungen aufwärts, hin und wieder sieht man von einer Lichtung auf den in königlicher Ruhe thronenden Feldberg und das Herzogenhorn und ihre Gesellen, den Ahornkopf, Hirschkopf, Stübenwasen, auf den Hochkopf und das Spießhorn. Ein Brünnlein quillt zur Linken ungefaßt aus dem Gneißboden. Zwei Tränkbrunnen, in typischer Einfachheit aus schweren Buchenstämmen geschnitten, geben auf der Weide unterhalb der Belchenstraße dem muskulösen Hinterwälder Vieh klares, frisches Bergwasser. Der neue Belchenweg überschreitet nun die Belchenstraße, die in den Jahren 1902/04 durch den Forstmeister Dießlin mit finanzieller Unterstützung des Badischen Schwarzwaldvereins erbaut wurde und eine Gesamtlänge von 11 Kilometer hat, und windet sich in wenigen Minuten durch ein Kiefergehölz auf die Höhe in das Weideland um die Belchenkuppe. Sitzbänke laden zum Verweilen ein. Kurz unterhalb des Belchenhotels mündet der Weg aus.

Brauche ich zu erinnern an den vollen Genuß, der sich schon von dieser Stelle, bestimmt aber von der nahen Belchenspitze bietet? An den beherrschenden Blick auf die ruhigen Waldhänge, auf gewundene, weiße Straßenzüge, auf den Kranz der Ortschaften ringsherum? Auf die hellgrünen Talgründe des Neumagens, der Köhlgarten- und Belchenwiese, des Böllenbach, des Aiterbachs, der großen Wiese, des Rheins? Auf die langen, flachen, dachförmig abgesetzten hellblauen Linien des Jura, der Vogesen und als mächtigen Abschluß in Süden auf die vielzackigen Firnen der Schweizeralpen? Wer es erlebt hat, weiß, welch mächtigen Zauber an klaren Spätsommer- und Herbsttagen sowie vor und nach Gewittern dieser Blick auf die Alpenwelt hervorruft, die oft so nahe gerückt ist, daß man mit dem bloßen Auge zwischen den dunkeln Schluchten die hellen Felsengrate und mit dem Fernglas die einzelnen Gasthöfe auf dem Rigi erkennen kann!

Daß uns Freunden dieses schönsten, erhabensten, nicht Wanderherden, aber dafür um so mehr einsame Wanderer liebenden Schwarzwaldberges die Schönauer Ortsgruppe des Badischen Schwarzwaldvereins diesen neuen, reizvollen Weg in mühevoller, opferreicher Kleinarbeit geschaffen hat, dafür sind wir ihr und ihrem unermüdlichen Vorstand, Hauptlehrer Metzger in Aitern, und dem ganzen Schwarzwaldverein von Herzen dankbar. Und darum zur ersten offiziellen Begehung ein herzliches: Glückauf! Waldheil!

ul. **St. Georgen i. Schw., 26. Sept.** **(Neue Motorspritze.)** Die von der Stadtgemeinde St. Georgen vor einigen Wochen bei der Firma Benz in Gaggenau in Auftrag gegebene Autospritze traf dieser Tage hier ein. Die Freiw. Feuerwehr marschierte vor dem Rathaus auf, wo die Autospritze von einer Abnahmefahrt nach Königsfeld, Schramberg, Tennenbronn zurückkommend, eingetroffen war. Baurat Salzer erklärte, daß der Uebergabe an die Stadtverwaltung nichts im Wege stehe, worauf Bürgermeister Stockinger die Spritze dem Kommandanten der Feuerwehr Hans übergab. Im Anschluß daran erfolgte eine praktische Vorführung.

Wer Tag für Tag ODOL gebraucht
hat reinen Hauch, selbst wenn er raucht

Nachrichten aus dem Lande.

Kreis Karlsruhe.

ek. **Ettlingen**, 26. Sept. **(Kleine Chronik.)** Die Reben sehen, da die Weinberge gut gepflegt werden, gut aus. Wäre nicht der Hagelsturm kurz vor der Ernte gekommen, hätten die vielgeplagten Winzer zum dritten Male auf einen Vollherbst rechnen können. Aus diesem Grunde wurde bereits jetzt schon ein Vorherbst abgehalten, um noch zu retten, was zu retten war. Das Rathausglöckchen gab, wie immer, das Zeichen zum Beginn und Schluß des Herbstes. Leider nehmen die Diebstähle in den Weinbergen und auf den Feldern immer mehr überhand. — In großen Schrecken versetzt wurde eine hiesige Familie, der angeblich von der Polizeidirektion telephonisch mitgeteilt wurde, daß das Oberhaupt der Familie durch ein Autounglück ums Leben gekommen sei. Es war daran kein wahres Wort! — Das Heer der Arbeitslosen, das für unsere kleine Stadt sehr beträchtlich ist, wird leider vom 1. Oktober ab um nochmals 130 Personen vermehrt werden, da die Silberfabrik Gebr. Hepp nach Pforzheim verlegt wird.

□ **Bruchsal**, 25. Sept. **(Vom Arbeitshaus Kislau.)** Nachdem die Abteilung für weibliche Insassen bei der Landesarbeitsanstalt in Kislau infolge geringer Belegung aufgehoben worden ist, werden aufgrund einer Vereinbarung bis auf weiteres diejenigen weiblichen Personen, die im Arbeitshaus unterzubringen sind, dem Hessischen Arbeitshaus zu Dieburg überwiesen.

Kreis Heidelberg.

a. **Heidelberg**, 26. Sept. **(Aus dem Stadtrat.)** Der Stadtrat hat u. a. beschlossen: Zur weitern Verfolgung des Spar- und Rationalisierungsprogramms wird eine neue Kommission eingesetzt, die besonders bei den technischen und wirtschaftlichen Betrieben Einsparungen versuchen soll; für die Gewerbeschule sollen in absehbarer Zeit Räume zur Erweiterung geschaffen werden, worüber möglichst bald eine Vorlage folgen soll; für die Bebauung der neugeschaffenen Uferstraße zwischen Alter Brücke und Karlstor wird ein örtlicher Architektenwettbewerb mit Preisen in Höhe von 1000 Mark ausgeschrieben; die Stadt Heidelberg will sich grundsätzlich an der neuen Schweizer Sammelanleihe der Badischen Kommunalen Landesbank beteiligen; der Stadtrat heißt den Bürgerausschußbeschluß gut, der die dem Stadttheater als einzige bare Leistung an den Pächter zur Verfügung zu stellende Summe für Heizung und Beleuchtung auf jährlich 25 000 Mark begrenzt.

Hilsbach, 26. Sept. **(Hohes Alter.)** Heute feierte Frau Christine Senftleber ihren 75. Geburtstag. Die Jubilarin erfreut sich der besten Gesundheit und einer seltenen geistigen Frische.

Kreis Mosbach.

— **Walldürn**, 26. Sept. **(Der Reichspräsident als Pate.)** Reichspräsident von Hindenburg hat für das 11. Kind des Maurermeisters Otto Stumpf die Ehrenpatenschaft übernommen.

Kreis Offenburg.

fz. **Kehl**, 26. Sept. **(Einweihung des Oberrealschulerweiterungsbaues.)** Der Erweiterungsbau der Oberrealschule wird am Samstag-Vormittag in Anwesenheit der zuständigen Behörden seiner Bestimmung übergeben werden. — Gleichzeitig findet die Einweihung des in dem Neubau errichteten Denkmals für die im Weltkrieg gefallenen Schüler statt.

i. **Ulm, A. Oberkirch**, 24. Sept. **(Kartoffelernte im Renchtal.)** Der lang anhaltende Regen hat den Kartoffeln, besonders den späten Sorten, sehr geschadet. Die Landleute müssen zur Zeit sich jede gute Stunde des Wetters nutzbar machen, um ihre Feldfrüchte unter Dach und Fach zu bringen. Mancher Bauer steht enttäuscht auf seinem Kartoffelacker und erntet nicht mal die im Frühjahr gesetzte Saat. Bessere Erträgnisse bringen die Kartoffelanpflanzungen auf Mergelboden. Doch kann man auch da Stöcke mit angefaulten Kartoffeln vorfinden.

Kreis Freiburg.

— **Freiburg**, 25. Sept. **(Stadttheater Freiburg.)** Samstag: „Der fliegende Holländer"; Sonntag: „Zar und Zimmermann"; Montag: „Die drei Musketiere"; Dienstag: „Simone Boccanegra"; Mittwoch: (Erstaufführung) „Napoleon greift ein"; Donnerstag: „Meine Schwester und ich"; Freitag: „Die drei Musketiere"; Samstag: „Alessandro Stradella"; Sonntag: „Zar und Zimmermann"; 20 Uhr: „Das Land des Lächelns"; Montag: „Katharina Knie".

r. **Münchweier** (Münstertal), 25. Sept. Die Traubenlese hat auch in unserer Gemarkung begonnen. Nachfrage ruhig; Preis noch nicht fest.

e. **Kenzingen**, 26. Sept. **(Aus dem Bürgerausschuß.)** Nach wiederholten Meinungsverschiedenheiten wurde der Etat des städtischen Elektrizitätswerkes 1930—31 angenommen. Im vergangenen Jahr hat die Gemeinde durch Sparmaßnahmen dafür Sorge getragen, daß die Gemeindeumlage in der bisherigen Höhe erhalten bleibt. Für die bevorstehende stärkere Inanspruchnahme des Wohlfahrtsetats sind Erhöhungen eingesetzt, die die Gemeinde veranlaßten, manche, zum Teil dringende Unternehmungen einstweilen zurückzustellen. Abgelehnt wurde die Erhöhung der Gebühren für Fleischbeschau (Großvieh von 1.50 Mark auf 2 Mark, Kleinvieh von 1 Mark auf 1.50 Mark.

Kreis Lörrach.

Müllheim, 26. Sept. **(Kein Verkauf von Tafeltrauben.)** In einer Versammlung der Bürgermeister des Bezirks Müllheim wurde die Frage erörtert, ob die Winzer auch den Verkauf von Tafeltrauben vornehmen sollten. Die Versammlung sprach sich gegen einen derartigen Verkauf aus, denn es sei zu befürchten, daß durch den Verkauf von Tafeltrauben die Güte des Weins leiden würde. Zu einem guten Wein gehören auch die schönsten und süßesten Tafeltrauben.

Kreis Villingen.

ul. **St. Georgen** (Schwarzwald), 26. Sept. **(Ein seltenes Geschäftsjubiläum.)** Die Firma Rudolf Mayer, Kolonialwarengeschäft, hier, kann in diesem Jahre ein seltenes Geschäftsjubiläum feiern. Im Jahre 1750 — also vor 180 Jahren — wurde das Geschäft gegründet und befindet sich seit seiner Gründung ununterbrochen im Besitze der Familie Mayer. Fleiß und Gewissenhaftigkeit haben das Geschäft zu einem der angesehensten der Stadt gemacht. Die Firma Rudolf Mayer ist das älteste, heute noch bestehende Geschäft der Stadt. Die Landeszentrale des Badischen Einzelhandels in Karlsruhe hat der Firma aus Anlaß dieses Jubiläums eine Ehrenurkunde überreichen lassen.

Kreis Konstanz

× **Engen**, 26. Sept. **(Neue Kreisstraße.)** Der Kreisrat des Kreises Konstanz tagte in Mühlhausen b. Engen. Als Hauptpunkt stand auf der Tagesordnung die Uebernahme einer neuen Straße von Mühlhausen nach Engen in den Landstraßenverband. Der Bau der neuen Straße war hauptsächlich infolge des außerordentlich starken Anwachsens des Verkehrs auf der Straße Engen—Singen notwendig geworden. Die neue Straße ist 6 Meter breit, 4 Kilometer lang und hat eine Höchststeigung von 35 v. H. Der Straßenbau wurde ausschließlich von Arbeitslosen durchgeführt. Der Voranschlag betrug 218 000 RM, wovon ⅔ der Staat übernahm. Nach der Sitzung des Kreisrates fand eine Besichtigung und Begehung der neuen Strecke statt.

)) **Ueberlingen**, 25. Sept. **(Obstmißernte im Bodenseegebiet.)** Die diesjährigen Obstmärkte zeigen am besten die Obstmißernte im Linzgau. 20 große und kleine Wagen mit Tafelobst standen auf dem Landungsplatz um die gleiche Zeit des Vorjahres waren es rund 100 mehr, 1928 rund 110 mehr. Es wurden für Tafelobst 18—25 Pfg. pro Pfund verlangt, Mostobst war keines angeboten, denn es reicht den meisten Landwirten kaum für den eigenen Bedarf.

Die Gemeindewahlen.

Die regelmäßige Neuwahl der Gemeindeverordneten, in kleinen und mittleren Gemeinden auch der ehrenamtlichen Gemeinderäte, wird nach der Gemeindewahlordnung alle 4 Jahre im November — in diesem Jahre ist der Wahltag auf den 16. November festgesetzt — vorgenommen. Mit diesen Wahlen werden die regelmäßigen Wahlen der Kreisabgeordneten und der Bezirksräte verbunden. Für die drei Wahlakte ist die Gemeindewahlordnung bezw. die Kreiswahlordnung in der Fassung vom 16. Juli 1930 maßgebend, die die Wahlordnung teilweise in wesentlichen Punkten einer Aenderung unterwarf. Den Gemeinden ist insbesondere durch die Einführung des amtlichen Stimmzettels für alle Gemeindewahlen, mit Ausnahme der Bürgermeisterwahlen, eine erhöhte Verantwortung zugewiesen worden. Die Bestimmungen der Gemeindewahlordnung, die infolge des Zusammentreffens mehrerer Wahlen bisher schon nicht leicht zu handhaben waren, haben damit eine gewisse Erschwerung erfahren. Gemeinden, Bezirksämter und Parteien werden daher das rechtzeitige Erscheinen des von Ministerialrechnungsrat Emil Müller im Ministerium des Innern zusammengestellten Büchleins „Gemeindewahlen, Kreisabgeordneten- und Bezirksratswahlen" begrüßen, das Aufklärung über ihre Vorbereitung und Durchführung durch Gemeinden, Wahlleiter und Parteien gibt. Aber auch für den Politiker ist dieses Büchlein ein willkommener Wegweiser, da es eine Zusammenstellung der neuesten Vorschriften der Wahlordnungen mit Erläuterungen, Beispielen und Vordrucken enthält.

Abzug der Waldshuter Polizei.

Waldshut, 26. Sept. Nach einjährigem Aufenthalt haben am Donnerstag 110 Mann der Waldshuter Polizei Waldshut verlassen, um teilweise nach Heidelberg versetzt zu werden, teilweise zur Weiterausbildung nach Karlsruhe zu kommen. Die Waldshuter Polizei ist nunmehr verstaatlicht worden, wodurch die zugeteilte Polizeimannschaft 14 Mann betragen wird. Ein Polizeikommissar und zwei Polizeiwachtmeister, die bisher im Gemeindedienst tätig waren, wurden in den Staatsdienst übernommen.

Färberei • Chem. Reinigungsanstalt
MICHAEL WEISS
Blumenstr. 17 Telefon 2866
GEGRÜNDET 1867

Für Ihre Wohnung finden Sie
Beleuchtungskörper
in größter Auswahl in jeder Preislage
Haus- u. Küchengeräte, Gas- u. Kohlenherde, Bade-Einrichtg., Blechnerei und Installation bei
JOS. MEESS
Erbprinzenstrasse 29

Neuheiten in Seiden-Stoffen und Samten
für Herbst und Winter in reicher Auswahl
und zu billigen Preisen empfiehlt
M. JACOB, Karlstraße 17 1 Treppe hoch neben Moninger

Patent Ondulier-Eisen
für den Privatgebrauch - leichte Handhabung
H. Bieler • Karlsruhe
Kaiserstraße 223, westlich der Hauptpost

EMIL WILLER
OPTISCHE ANSTALT
Tel. 3550 Kaiser-, Ecke Lammstr. Gegr. 1885
Operngläser - Feldstecher - Barometer
Augengläser :—: Mechan. Spielwaren

Spezialhaus
aller zur naturgemäßen Lebensweise notwendigen Artikel / Reiche Auswahl in Wanderkost / Vegetarischer Mittag- u. Abendtisch / Rohkost / Diätküche
Reformhaus Jungbrunnen
Herrenstraße 8 : : Telephon 6797

Elektr. Licht- u. Kraftanlagen, Elektr. Beleuchtungskörper, Kochapparate, Heizkissen, Bügeleisen, Staubsauger liefert billigst auch zu Teilzahlungen
Grund & Oehmichen KARLSRUHE i. B. Waldstr. 26, Tel. 52
Akkumulatoren-Ladestation

Beleuchtungskörper

elektr. Haus-Geräte
sanitäre Einrichtungen / Klosettstühle Bidets Gasherde / Brat- u. Backapparate. Größte Auswahl.
Projektierung und Ausführung v. Neuanlagen.
Konrad Schwarz Waldstr. 50 Telefon 352

Damenhüte
Otto Hummel
Kaiserstr., Ecke Lammstr.

ARETZ & Co.
Gummiwarenhaus
Krankenpflege - Artikel
Linoleum / Wachstuche
Karlsruhe :: Kaiserstraße 215
Telephon 219
Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 6775.

Gaggenauer Gasherd
neuestes Modell ℳ 95
Otto Stoll
Eisenwaren Kaiserplatz

Badisches Landestheater

SPIELPLAN

vom 27. September bis 6. Oktober 1930.

Im Landestheater:

Samstag, 27. September. ★ C 2. Th.-Gem. 601—700. Zum ersten Mal: **Die Prinzessin und der Eintänzer.** Lustspiel von Engel und Grünwald. 20 bis nach 22 Uhr (5.ℳ).

Sonntag, 28. September. ★ E 2. Th.-Gem. I. S.-Gr.: **Der lustige Krieg.** Operette von Johann Strauß. 19½ bis 22½ Uhr. (8.ℳ.)

Montag, 29. September. Volksbühne: Septembervorstell.: **Amnestie.** Schauspiel von Finkelnburg. 19½ bis gegen 21½ Uhr. (5.ℳ). — Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigehalten.

Dienstag, 30. September. ★ A 2. **Die Nibelungen I. und II. Abteilung.** Trauerspiel von Hebbel. 19½ bis gegen 22½ Uhr (5.—).

Mittwoch, 1. Oktober. ★ B 3. Th.-Gem. 1001—1100. **Falstaff.** Lyrische Komödie von Verdi. 20 bis nach 22 Uhr (7.—).

Donnerstag, 2. Oktober. ★ D 3 (Donnerstagmiete) Th.-Gem. II. S.-Gr. **Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung.** Lustspiel von Grabbe. 19½ bis 22 Uhr (5.—).

Freitag, 3. Oktober. ★ F 2 (Freitagmiete) Th.-Gem. III. S.-Gr. 1. Hälfte. **Die Prinzessin und der Eintänzer.** Lustspiel von Engel und Grünwald. 20 bis nach 22 Uhr (5.—).

Samstag, 4. Oktober. ★ A 3. **Die Nibelungen III. Abteilung.** Trauerspiel von Hebbel. 19½ bis gegen 22½ Uhr (5.—).

Sonntag, 5. Oktober. ★ G 3. Th.-Gem. 1101—1200. **Tannhäuser.** Von Wagner. 19 bis gegen 23 Uhr (8.—).

Montag, 6. Oktober. ★ C 3. Th.-Gem. 1201—1300. **Mississippi.** Schauspiel von Kaiser. 20 bis 22 Uhr (5.—).

Im Städtischen Konzerthaus:

Sonntag, 28. September. ★ **Zinsen.** Komödie von Shaw. 19½ bis 21½ Uhr. (3.ℳ.)

Sonntag, 5. Oktober. ★ Zum ersten Mal: **Wann kommst du wieder?** Lustspiel von Maugham. 19½ bis 22 Uhr (3.—).

Neuanmeldungen für die Jahresplatzmiete, Sinfoniekonzertmiete, sowie Einzeichnungen für das Zeittheater werden bei der Theaterkasse entgegengenommen.

Die **2. Rate** (Oktober) für die **Jahresplatzmiete** kann vom 1. bis 4. Oktober an der Theaterkasse einbezahlt werden. Vom 6. Oktober ab Hauseinzug. Ganggebühr 50 Pfg.

Umtausch für Inhaber von Blockheften Samstag nachmittags 15½ bis 17 Uhr. Allgemeiner Vorverkauf und weiterer Umtausch ab Montag vormittags.

Kartenvorverkauf: Vorverkaufskasse des Landestheaters Tel. 6288. In der Stadt: Musikalienhandlung Fritz Müller, Ecke Kaiser- und Waldstraße, Tel. 388 und Auskunftsstelle des Verkehrsvereins, Kaiserstraße 159, Tel. 1420, Zigarrenhandlung Fr. Brunnert, Kaiserallee 29 Tel. 4351 und Kaufmann Karl Holzschuh, Werderplatz 48, Tel. 503.

Wert und Schönheit der Tafel-Bestecke
verraten den Geschmack u. die Lebensgestaltung des Besitzers
G. SCHMIDT-STAUB
Kaiserstr. 154 — geg. d. Hauptpost
Verkaufsstelle der Alpina-Gruen-Gilde Uhrenfabriken

PIANOS
FLÜGEL erster Marken
Bequemes Ratenabkommen direkt oder durch die Bad. Beamtenbank.
Miete — Tausch
Größtes Lager in
Schallplatten
Musikapparate — Rundfunk-Geräte
SCHLAILE
Kaiserstraße 175
jetzt 1 Treppe, Aufgang rechts

L. Model | Karlsruhe
Feinste Damen-Maßschneiderei
Beiertheimer Allee Nr 1a
empfiehlt den Eingang der neuesten Schöpfungen für Herbst und Winter.

A. Hunsinger
Feine Herrenschneiderei
Die Stoffneuheiten für Herbst und Winter sind eingetroffen.
Kaiserstraße 124. 1 Treppe hoch

Herren-Hüte -Mützen
Adolf Lindenlaub
Kaiserstraße 191.

Küppersbusch-Öfen und -Herde
Küppersbusch kombin. Herde und Gasherde

stets neueste Ausführungen
Monatl. Raten von 5.— Mk. an. Beamtenbank angeschl. Gaswerksbeding. Fachgem. Aufstellg. Eigene Reparatur-Werkstätte 15044
Karl Fr. Alex. Müller
Karlsruhe, Amalienstr. 7.
Telefon 1284. — Gegründet 1890.

DAMENHÜTE
empfiehlt in reicher Auswahl zu den billigsten Preisen!
Frieda Glaser, Waldstrasse 38
Façonnierhüte nach den neuesten Modellen

Mülberger G. m. b. H.
Kontor: Amalienstr. 25
Ecke Waldstraße
Telefon 244 u. 245

Rieger & Matthes Nachf.
INHABER RICH. BECKER
Kaiserstraße 186 am Kaiserplatz ● Fernsprecher Nr. 1783
TAPETEN
Neueste Künstler-Tapeten in allen Preislagen

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 27. September.

Traubenkuren.

Obst ist nicht nur ein Nahrungs- und Genußmittel, es erfreut sich auch als Heilmittel bei der Behandlung verschiedener Krankheitsprozesse hoher Wertschätzung. Einen besonderen Vorzug genießen dabei die Traubenkuren. Reife Weintrauben enthalten im Durchschnitt etwa 15 Prozent Zucker, was an sich nicht viel bedeuten will. Bedenkt man aber, daß bei Traubenkuren vielfach bis zu sechs Pfund und mehr genossen werden, so kann man leicht feststellen, daß dem Körper immerhin ein größeres Quantum Zucker zugeführt wird. So erklärt es sich, daß nach dem reichlichen Genuß süßer Trauben mitunter eine Zunahme des Körpergewichts zu beobachten ist. Indessen trifft das nur auf wenige Fälle zu. Bei der überwiegenden Mehrzahl wird durch milde Anregung der Nieren- und Darmtätigkeit eine Abmagerung, eine Art Auslaugung bewirkt. Deshalb eignet sich eine Traubenkur gerade für Personen, die zu Stauungen in ihren Unterleibsorganen, in der Leber, zu Fettansatz usw. neigen.

Die Dauer einer Traubenkur beträgt im Durchschnitt vier Wochen. Sie kann jedoch auch länger fortgesetzt werden. Die Trauben selbst müssen ganz reif und süß sein und dürfen nicht zu kalt genossen werden. Es machen sich andernfalls unliebsame Verdauungsstörungen geltend. Bestimmend für die Bemessung der Tagesmenge ist in erster Linie das Alter und der Kräftezustand des Patienten, sowie die Natur des Leidens. Man sieht, daß ohne ärztliche Beratung sich einer solchen Kur zu unterziehen nicht ratsam ist. Gewöhnlich beginnt man mit einem kleinen Quantum und steigt allmählich auf drei, ja sogar auf sechs Pfund täglich. Fanatische Anhänger der Traubenkuren bringen es selbst auf 12 Pfund. Die erste Portion wird nüchtern, vor dem Frühstück, genommen. Wer sie so nicht verträgt, kann etwas Weißbrot dazu essen. Die zweite, stärkere Portion wird im Laufe des Vormittags, zwischen Morgenimbiß und Mittagsmahl, die dritte, wieder etwas kleinere, vor dem Abendbrot genossen. Natürlich muß während einer Kur die ganze Ernährung unter sorgfältiger Berücksichtigung jedes einzelnen Falles geregelt werden. Besonders einzuschränken ist der Genuß fetter Speisen und alkoholischer Getränke.

✣

= **Kein Krankenschein bei Schulzahnpflege.** Aus den Reihen der Ortskrankenkassen ist die Frage erhoben worden, ob für die Inanspruchnahme der Schulzahnpflege, die eine Kasse durchführt, die Krankenscheingebühr auf Grund der Notverordnung zu zahlen ist. Der Hauptverband deutscher Krankenkassen vertritt in Beantwortung dieser Anfrage die Auffassung, daß bei Durchführung der Schulzahnpflege eine Krankenscheingebühr nicht zu erheben ist. Die Schulzahnpflege stellt eine Maßnahme der besonderen Krankheitsverhütung nach § 363 RVO. dar. Selbst wenn im Rahmen dieser Krankheitsverhütung ein Arzt tätig wird, handelt es sich dabei nicht um Krankenhilfe. Da aber die Krankenscheingebühr nur für Krankenhilfe zu zahlen ist, fällt sie infolgedessen bei der Schulzahnpflege weg.

Zirkus Holzmüller in Karlsruhe. Karlsruhe hat wieder seinen Zirkus. Am Schmiederplatz erhebt sich das große Dach der neuen Zirkusschau. Hell erleuchtete Räumlichkeiten, der festlich geschmückte Eingang zum großen Rund der Zirkusmanege geben allem ein festliches Gepräge. Davor, und im eigentlichen Vorführungsraum zahlreiche Schaulustige und Neugierige, alle voller Erwartung, gespannt auf das sich hier abwickelnde Sensationsprogramm der Holzmüllerschen Schau. Das weite Rund der Manege ist gut besetzt: Spannung lagert über den Schaulustigen; was zeigt uns Holzmüller? Und jetzt beginnt unter den Klängen der gutbesetzten Zirkuskapelle das Programm: Akrobatische Excentricer, Cascadeure und Parodisten fesseln das Auge des Beschauers, Clowns und Auguste reizen die Lachmuskeln, akrobatische Sensationen mit Kugeln, Granaten und Geschossen wechseln ab mit einem meisterlichen Dressurakt von Frl. Holzmüller auf einem selten schönen Cherminal-Irländer: eine wahrlich „Hohe Schule". Dazwischen immer wieder Auguste mit ihren komischen Possen, ihren lustigen Einfällen und possierlichen Luftsprüngen. Fliegende Menschen, Blitz-Voltige der Geschwister Holzmüller, schaukelnde Zebras, komische Zwischenspiele der „Spaßmacher" leiten ein zum 2. Teil des Programms. Mutige Equilibristen zeigen ihre Kunst, gefolgt von einem in allen Gangarten gerittenen englischen Vollblüter. Danach die wohl am beifälligsten aufgenommene Programm-Nummer: Nurmi, der Wunderelefant, ein Dressurstück höchster Vollendung. Zum Schluß präsentiert sich Herr Holzmüller jr. nochmals in einem Tableau den Augen der Besucher.

Filmschau.

Conrad Veidt im Tonfilm.

„Die letzte Kompagnie" in den „Residenz-Lichtspielen."

△ Das war anno 1806 . . Bei Jena vollzieht sich das grausige Geschick des Preußenheeres. Der Korse treibt die flüchtenden Massen gegen die Saale vor. Die letzte Brücke über den Fluß muß gehalten werden, um die Armee vor den nachsetzenden Franzosenheeren zu retten. Da kommt der Befehl: Hauptmann Burk besetzt sofort mit seiner Kompagnie die Mühle am Reinersdorfer Moor!" Und der Hauptmann läßt zum Sammeln blasen, ein Mal, zwei Mal, drei Mal —: 12 Mann finden sich zurück, 12 abgekämpfte Musketiere, die die Mühle halten sollen, um Hunderttausenden das Leben zu retten. Sie sind die letzte Kompagnie und Hauptmann Burk ihr Führer. Sie halten die Mühle bis zum letzten Atemzug, bis die letzte Kugel aus dem letzten Lauf fliegt:

Seht, der Tag graut im Gelände,
Was befohlen, wird getan —
Und wir reichen uns die Hände —
Kameraden bis ans Ende,
Wir 13 Mann . .

Dieser Film ist ein Heldenlied, eine Hymne auf den Opfertod, den die 13 von der letzten Kompagnie lächelnd für ihr Vaterland sterben. Der erschütterte Zuschauer erlebt eine jener kleinen Tragödien, deren innere Größe turmhoch über dem lauten Patriotismus steht . . . Der Film ist ein Werk voll unerhörter Realistik, aus einem Guß und von einer Wirkung, der sich keiner entziehen kann, wenn in seinem Begriffsvermögen das Heldentum noch Wert und Sinn besitzt. Hauptmann Burk ist Conrad Veidt, der unvergleichliche Schauspieler und Sprecher. Er spielt eine Leistung heraus, an der jedes Wort des Lobes verblaßt. Man muß diesen Conrad Veidt gesehen haben, um zu wissen, daß die Einfachheit das größte schauspielerische Mittel ist. Eine grandiose Figur voll unbeugsamer Energie! Karin Evans als lieblich-naive Dore und die übrigen Darsteller schließen sich an: einer ebenso gut wie der andere.

Kurt Bernhardt führte eine exakte Regie, die alle Möglichkeiten erschöpfte und prachtvolle Bilder schuf. Ton und Bild harmonieren restlos. Dieser Film verdient wahrhaftig, daß ihn jeder sieht

Handwerk und Schule.

73. Plenarsitzung der Handwerkskammer für die Kreise Karlsruhe und Baden.

Am 24. und 25. September d. J. fand im Saale der ehemaligen ersten Kammer im Badischen Landtag die 73. Plenarsitzung der Handwerkskammer statt. Am ersten Sitzungstage hatte sich die Versammlung mit der Zuwahl von 5 Mitgliedern und deren Stellvertretern zu befassen. Nach Ergänzung der Plenarversammlung trat diese am folgenden Tage zusammen zur Wahl des Vorsitzenden, des Vorstandes und verschiedener Ausschüsse gemäß den neuen Kammersatzungen.

Hierauf ergriff der wiederum einstimmig gewählte langjährige Vorsitzende Malermeister Isenmann-Bruchsal das Wort zu einer Begrüßungsansprache, in welcher er sowohl die zum ersten Mal zusammentretende Plenarversammlung als auch die Herren Vertreter des Ministeriums des Kultus und Unterrichts und des Badischen Landesgewerbeamtes herzlich willkommen hieß. Er machte dann die neuen Vertreter des Handwerks mit ihren Aufgaben bekannt, die besonders heute, in der Zeit außerordentlicher wirtschaftlicher Not, recht vielseitig und schwer sind. Nach § 103 der Reichsgewerbeordnung haben die Handwerkskammern bezüglich der für das Wohl des von ihnen vertretenen Berufsstandes zu ergreifenden Maßnahmen den weitesten Spielraum. Die Handwerkskammer wird es deshalb nach wie vor als eine ihrer wichtigsten Aufgaben ansehen, neben der Regelung des Lehrlings-, Gesellen- und Meisterwesens sich die Weiterbildung des gesamten Handwerkerstandes angelegen sein zu lassen durch Unterstützung von Fachkursen, Fachschulen und Abhaltung von Rednerkursen u. dergl. Heute aber sei die Sorge um das materielle Wohlergehen des Berufsstandes eine der wichtigsten. Das Genossenschaftswesen verdiene in der gegenwärtigen Zeit die größte Beachtung. Wir müssen aus der Entwicklung der Dinge lernen, daß wir uns nicht auf Hilfe von außen sondern lediglich auf die Selbsthilfe aus unseren Reihen verlassen können. Die das Handwerk schädigende Schwarzarbeit, die Regiearbeit und der Hausierhandel müssen bekämpft werden. Die Handwerkskammer müsse mit allen Mitteln sich um die Arbeitsbeschaffung für das Handwerk bemühen. Die Maßnahmen der Reichsregierung in dieser Richtung werden darum mit dem größten Interesse verfolgt. Das Handwerk und Kleingewerbe konnte leider feststellen, daß es bei der Erteilung der Aufträge recht wenig Berücksichtigung findet. Bisher sei die Verteilung auch regional sehr unbefriedigend vorgenommen worden. Baden habe nur einen verschwindenden Bruchteil erhalten, während Preußen rund 77 Prozent aller Aufträge überschrieben bekam. Es sei zu hoffen, daß man endlich einmal Badens Not als Grenzland und den gewerblichen Mittelstand insbesondere durch positive Maßnahmen berücksichtige. — Wir haben durch die Handwerkernovelle vom 11. Februar 1929 eine zeitgemäße Handwerkergesetzgebung erhalten. Es liege nun an dem Handwerk und den von ihm gewählten Vertretern, die Handwerkskammer zu ihrer wirklichen Vertrauensstelle zu machen, damit in ihr eine Arbeit geleistet werden kann, die ausschließlich dem Wohle dieses Berufsstandes dient.

Das zweite Referat über den

„Ausbau des Volksschulwesens"

hielt der Geschäftsführer der Handwerkskammer, Direktor Endres. Ausgehend von den diesbezüglichen Bestimmungen in der Reichsverfassung machte der Redner Ausführungen über die organische Gestaltung des Schulwesens. Auf einer für alle gemeinsamen Grundschule hat sich das mittlere und höhere Schulwesen aufzubauen. Anlagen und Neigung und die Mannigfaltigkeit der Lebensberufe, nicht wirtschaftliche und gesellschaftliche Rücksichten sollen maßgebend für die Wahl der Schulausbildung sein. Die Ueberfüllung der höheren Schulen war der Anlaß zu einem Erlaß des Herrn Ministers des Kultus und Unterrichts über den Ausbau der Volksschulen. Durch Erweiterung und Vertiefung des Unterrichts oder durch den Aufbau weiterer Klassen solle erreicht werden, daß Volksschüler nach erfolgreichem Besuch der oberen Schulklasse ohne Schwierigkeit nicht nur zur einfachen Handels- und Gewerbeschule sondern auch zur höheren Handels- und Gewerbeschule übergehen können. Tatsächlich seien die höheren Schulen übersetzt. gehen doch rd. 30 Prozent aller Volksschulen in die höheren Schulen über. Schuld daran ist teils die Weitherzigkeit, mit der man in den letzten Jahren bei der Errichtung von höheren Schulen in Baden vorgegangen ist. Um der Ueberfüllung dieser höheren Schulen nunmehr vorzubeugen, denke man an die Einführung eines 9. und 10. Volksschuljahres. Damit werde auch für den Jugendlichen die Berufswahl, welche in die ohnehin schwierige Zeit der Entwicklung fällt, hinausgeschoben, bis zu einer Zeit größerer seelischer und körperlicher Reife. Demgegenüber stehe aber in der Praxis fest, daß die körperliche Entwicklung speziell durch die systematische Arbeit in der Werkstatt gefördert werde und eine allgemeine Kräftigung eintrete. Wenn ferner die erweiterte Volksschulpflicht damit begründet werde, daß im heutigen Volksstaate ein höherer Bildungsgrad erforderlich sei, so müsse dem entgegengehalten werden, daß im Geschichtsunterricht in der Volksschule und in der Staatsbürgerkunde in der Gewerbeschule bisher genügend Gelegenheit zu weiterer Bildung geboten worden sei. Mitschuld an der Ueberschwemmung der höheren Schulen sei das gesteigerte Berechtigungswesen; besonders die Beamtenorganisationen tragen die Verantwortung hierfür. Bei einem verarmten Volke sei rein rechnerisch eine Verzinsung des in der Ausbildung investierten Kapitals nicht möglich. Nicht das bloße Wissen sondern das Können müsse für die Besetzung einer Stelle entscheiden.

Das Grundübel sei aber doch die Ueberschätzung der reinen Nurkopfarbeit gegenüber der Handarbeit. Ein großer Teil der Kopfarbeiter verrichte rein mechanische Arbeiten, seine geistige Arbeit sei der eines Handwerkers oder Facharbeiters keineswegs ebenbürtig. Das an und für sich erforderliche Streben nach „Höherem" habe sich falsch ausgewirkt. Daher sei vor einer Verschulung zu warnen. Wenn durch den Ausbau der Volksschulen der Zudrang zu den höheren Schulen sich tatsächlich verringere, so dürften 80—90% der Eltern von Volksschülern mit den Kosten einer zwei Jahre länger dauernden Volksschulausbildung belastet werden, obwohl bei 70% die bisherige Volksschulausbildung durchaus genügt hätte, denn es seien ja nur rund 30% in höhere Schulen übergetreten. Eine derartige unfreiwillige Mehrbelastung dieser Eltern erscheine also nicht vertretbar. Die Erweiterung der Volksschulpflicht würde nur eine Hinausschiebung der Lehrzeit zur Folge haben. Bis der Lehrling im Handwerk Geselle werde, würde er durchweg das 20. Lebensjahr erreicht haben. Die Erziehung eines 16—20jährigen werde aber eine wesentlich schwierigere sein als die eines 14—18jährigen Lehrlings. Dazu werden die materiellen Ansprüche der Lehrlinge eine Steigerung der Löhne und Preise nach sich ziehen, weil das in die Ausbildung gesteckte größere Kapital eine höhere Verzinsung erfordere. Das liege aber nicht im Interesse der Wirtschaft. Die Grundtendenz müsse nach der Verringerung der Ausbildungskosten zu Gunsten der persönlichen Begabung und Geeignetheit gehen. Daß durch Verlängerung der Volksschulpflicht die Lehrzeit verkürzt werden solle, sei für das Handwerk unannehmbar. Dies würde eine Verkümmerung der Berufsausbildung bedeuten, die ihren Schwerpunkt in der Meisterlehre habe. Der Handwerker müsse sich seinen Ruf als Qualitätsarbeiter erhalten. Es sei zu befürchten, daß der 10klassige Volksschüler sich aus Dünkel auf seine schulwissenschaftliche Bildung noch weniger dem Handwerksberufe zuwenden werde. Auch aus Gründen der Bevölkerungsbewegung könne der Erweiterung nicht zugestimmt werden, denn der Geburtenrückgang wirke sich nur einmal bei der Ausschaltung der 14—16jährigen im Produktionsprozeß aus. Dieser einmalige wirtschaftliche Vorteil würde aber die erhöhten Kosten in persönlicher und sachlicher Hinsicht in keiner Weise ausgleichen. Aus diesem Grunde lasse sich auch die Erweiterung der Volksschulpflicht mit der Beseitigung der Arbeitslosigkeit nicht in Beziehung bringen. Der Ausbau der Volksschule sei an sich begrüßenswert, er müsse aber nicht nur in die Breite gehen, sondern auch in die Tiefe. Die Gewerbeschulen klagen über die mangelhaften Grundlagen der Volksschüler in Deutsch und Rechnen. Klaffende Lücken werden bei Eignungs-, Gesellen- und Meisterprüfungen festgestellt. Hier müsse der Hebel angesetzt werden. Auch der Fremdsprachunterricht scheine entbehrlich, denn er verfehle bei so kurzer Dauer seinen Zweck. Die Schule des Lebens müsse mehr an Geltung gewinnen; der Instinkt des praktischen Menschen dürfe nicht zu Gunsten des Schulwissens gelähmt werden. Um den Zugang zu den höheren Schulen zu verringern, müsse er abgedrosselt werden, eine Auslese müsse auch später noch einmal stattfinden.

Das Referat wurde von den Handwerkervertretern mit großem Beifall aufgenommen und zum Ausdruck gebracht, daß die Regierung Anerkennung verdiene, weil sie in dieser wichtigen Frage die Wirtschaftsgruppen um Stellungnahme angehe.

Aus dem Karlsruher Gerichtssaal.

Bestrafter Zechpreller.

Vor dem Schöffengericht Karlsruhe (Amtsgerichtsdirektor Dr. Müller) hatte sich am Donnerstag der 35 Jahre alte Schlosser Rudolf Jordan wegen Zechprellerei in neun Fällen zu verantworten. Der Angeklagte, der bereits 17 mal, meistens wegen Betrugs vorbestraft ist, hatte sich außerdem noch des Darlehensschwindels und der Urkundenfälschung schuldig gemacht. Der Angeklagte gab die Tatbestände zu. Das Gericht verurteilte ihn unter Berücksichtigung aller strafmildernden Umstände — der Angeklagte ist nach dem ärztlichen Gutachten Psychopath und moralisch minderwertiger Mensch — zu einer Gefängnisstrafe von vier Monaten.

Der gefährliche Liebhaber.

Allzu große Eifersucht brachte den 24 Jahre alten ledigen Fabrikarbeiter August Kammerer aus Rheinhausen vor die Schranken des Gerichts. Kammerer, der wegen Körperverletzung bereits vorbestraft ist, hatte sich am Donnerstag wegen desselben Delikts vor dem Schöffengericht zu verantworten. Der Angeklagte, der mit einem Mädchen aus Rheinhessen Beziehungen unterhielt, glaubte Grund zur Annahme zu haben, daß sie es nicht sehr ernst nehme. Bei einem Fußballfest im Juni sah er sie mit einem jungen Mann aus einem Nachbardorf. Als er sie auf dem Heimwege traf, geriet er so in Wut, daß er sie am Hals packte, sein Taschenmesser zog und ihr einen Stich in den Arm beibrachte. Außerdem drohte er, sie zu erstechen. Der Angeklagte machte geltend, daß er betrunken und nicht mehr seiner Sinne mächtig gewesen sei. Das Urteil lautete gegen ihn wegen erschwerter Körperverletzung in Tateinheit mit Bedrohung auf drei Monate Gefängnis abzüglich ein Monat Untersuchungshaft.

Jugendlicher Einbrecher.

Wegen eines erschwerten Einbruchdiebstahls, sowie wegen sechs weiterer Diebstähle hatte sich am Donnerstag vor dem Schöffengericht, der erst 20 Jahre alte, bereits vorbestrafte Bergmann Oskar Poburski aus Freistadt in Westpreußen zu verantworten. Der Angeklagte, der sich von 1922 bis zum Frühjahr ds. Js. in Fürsorgeerziehung befand, benutzte auf seiner Walze durch ganz Deutschland jede sich bietende Gelegenheit, um Geld, Schmuck und sonstige Wertgegenstände zu entwenden. So stahl er einem Landwirt in Herford (Rheinland) in dessen Haus er nachts einstieg, eine goldene Uhr im Werte von 100 Mark. Weiter einem Landwirt in Stetten ein Fahrrad, in Bühl, wo er in einem Gasthaus übernachtete, einem Dienstmädchen einen Betrag von 380 Mark. In Karlsruhe, wohin er sich sodann wandte, logierte er sich ein und benutzte die Abwesenheit seines Vermieters, um diesem einige Anzüge, Wäsche, Schuhe usw. im Wert von etwa 600 Mark zu entwenden. Da der Angeklagte geständig war, billigte ihm das Gericht auch im Hinblick auf seine Jugend noch einmal mildernde Umstände zu und verurteilte ihn zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr vier Monaten, worauf drei Monate der erlittenen Untersuchungshaft als verbüßt gerechnet werden.

Der betrügerische Provisionsreisende.

Das Schöffengericht verurteilte am Donnerstag den 38 Jahre alten Provisionsreisenden Christian Gulde aus Ersingen, der bereits mehrfach vorbestraft ist, wegen Betrugs und Urkundenfälschung zu einer Gefängnisstrafe von dreieinhalb Monaten abzüglich zwei Monate drei Wochen der erlittenen Untersuchungshaft. Dem Angeklagten wurde zur Last gelegt in der Zeit vom September bis zum November 1929 als Untervertreter eines Münchner Buchverlags Bestellzettel gefälscht und die Firma veranlaßt zu haben, ihm einen Betrag von 377.30 Mark auszuzahlen, trotzdem er keinen Anspruch darauf hatte. Der Angeklagte bestritt ganz entschieden die Fälschungen ausgeführt zu haben. Er berief sich vielmehr auf einen großen Unbekannten, den er als Untervertreter angestellt hatte. Dieser habe in Wirklichkeit die Bestellzettel gefälscht. Trotz eingehender Nachforschung seitens der Kriminalpolizei konnte aber der Unbekannte, der nach den Angaben des Angeklagten Allgäuer heißen soll, nicht aufgefunden werden. Das Gericht erachtete auf Grund der Beweisaufnahme der Angeklagten im Sinne der Anklage für überführt und sprach obenstehende Strafe aus.

STATT KARTEN.
Allen denen, die bei unserm schweren Schicksalsschlage, dem Ableben meines lieben Mannes
Herrn Josef Weissblüth
in so ungewöhnlich großem Maße ihre Teilnahme bewiesen, danke ich im Namen der Hinterbliebenen herzlichst.
Frau Anna Weissblüth.
Kriegsstr. 72.
Karlsruhe, den 25. Sept. 1930.

Privat-Frauenklinik
für Geburtshilfe und Frauenkrankheiten.
Aeltestes und größtes Unternehmen am Platze. – Moderne Hygiene – Höchster Komfort. – Mäßige Preise. – Diskretion zugesichert. – Zimmer 1. 2. u. 3. Klasse
Frau L. Freyer, diplomierte Hebamme,
Strasbourg Illwallstraße 9. Telephon 4702
Straßenbahn Nr. 3 Haltestelle Orangerie.
Verlangen Sie Prospekte. N153 II
Briefe nach Frankreich m. 20 Pfg zu frankieren. Internat. Rückporto erwünscht

Hämorrhoiden
können nachweisbar in kurzer Zeit ohne Operation geheilt werden. (N1215)
Aerztl. Sprechstunden in Karlsruhe: Rudolfstr. 12. 1 Treppe. Nähe Durlacher Tor, jeden Dienstag von 10—1 u. 2—4 Uhr.

Bindfaden
gepreßtes Weizenstroh
einige 100 Ztr. fuhrenweise abzugeben, per Ztr. ℳ 1.50. (22584)
Albert Schneider, A.-G.,
Karlsruhe-Mühlburg,
Hardtstraße Nr. 26 — Tel. 4540/4541.

Winterkartoffeln
Eppinger gelbe Industrie per Zentner Mk. 3.70 frei Keller
App, Scheffelstr. 46, Tel. 5853

Druckarbeiten werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei F. Thiergarten (Bad. Presse).

Heiratsgesuche
Einsame Dame
gef. Alt., tücht. Hausfrau, g. Erschein., gef., möchte s. gut verheirat. m. Herrn in gut. Verhältniss. u. gut. Char. Zuschr. u. Nr. T3069 an die Bad. Presse.

Kaufgesuche
Kontrollkasse
neu oder gebraucht. Fieg, Akademiestr. 32. (B1341)

Altertümer
Perser-Teppiche, Gemälde u. Juwelen kauft Arnold Fischl, Kaiserst. 207. Tel. 3166

Zu kaufen gesucht:
gebr. Ladentisch
ca. 2 m lang, 60—70 cm breit. Angeb. nebst Beschreibung u. Preisangabe u. H.W.10147 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Gebraucht., guterhalt.
Piano
gegen Maler- und Tapezierarbeit zu kaufen gesucht. Schriftl. Angebote u. Nr. W5113a an die Bad. Presse.

Klein-Auto
gebraucht, aber in gutem Zustande, gegen Kassa zu kaufen gef. Off. unt. Nr. T5044a an d. Badische Presse.

Handwagen
zu kaufen gesucht. Sofienstraße 10, 3. St. (22761)

Flaschenschrank
f. 25 bis 100 Flaschen zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unt. Nr. T5148a an die Badische Presse.

Tiermarkt

Je 1 schwarzer u. rotbrauner 5 Monate alt. Dackel, schöne, kluge u. reinrassige Tiere preiswert abzugeben. Angebote unter W9991a an die Bad. Presse.

Jg. Kanarienvögel
gt. Säng., bill. abzug. Uhlandstr. 34, IV., r. (FW8954)

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Die Monatsbilanzen der Banken.

Berlin, 26. Sept. (Eigenbericht.) Die Zahl der Monatsbilanzen veröffentlichenden Kreditbanken ist durch Verschmelzung der Mecklenburgischen Bank mit der Rostocker Bank um eine auf 91 zurückgegangen. Die Einschrumpfung der Geschäfte hat auch im August weitere Fortschritte gemacht.

Die Kreditoren, die bereits im Vormonat einen Rückgang um 230 Millionen bei den 6 Großbanken zu verzeichnen hatten, sind bei diesen weiter um 214 Millionen zurückgegangen. Bei sämtlichen Kreditbanken beträgt der Rückgang sogar 271 Millionen. Es entfallen somit 57 Millionen auf die Provinzbanken. Sehr stark ist bei den Provinzbanken das Akzeptegeschäft und zwar um 36 Millionen zurückgegangen, während bei den 6 Großbanken der Posten Akzepte einen Zuwachs von 15 Millionen aufweist. Während im Vormonat der Kreditorenrückgang im wesentlichen auf die DD-Bank entfiel, verteilt er sich im August ziemlich gleichmäßig auf alle Großbanken mit Ausnahme der Dresdner Bank, die einen fast unveränderten Bestand aufweist. An der Steigerung des Akzeptekontos ist im wesentlichen die Danat-Bank beteiligt. Der Rückgang der Kreditoren entfällt in erster Linie auf die täglich fälligen Gelder. Aber auch die bis zu 3 Monate fälligen Gelder, die im Vormonat noch eine Steigerung von 145 Millionen aufwiesen, sind diesmal, wenn auch geringfügig, um 27 Millionen zurückgegangen. Eine leichte Steigerung weisen nur die längerfristigen Gelder auf. Da bekanntlich kurzfristige Auslandsgelder über 7 Tage hinaus bis zu 3 Monaten im allgemeinen verzinslich sind, könnte aus der Bewegung der Schluß gezogen werden, daß Auslandsgelder nur in geringem Maße zurückgeflossen seien. Der gleichzeitige starke Rückgang der Nostroguthaben auf der Aktivseite, zeigt aber, daß dies doch in erheblichem Maße der Fall gewesen ist. Die Bewegung auf der Passivseite wird eben überdeckt durch die anhaltende Tendenz, Guthaben längerfristig anzulegen zwecks besserer Verzinsung. Die Bewegung auf den Einzelkonten innerhalb der Kreditoren läßt darauf schließen, daß die Großbanken in nicht unbeträchtlichem Maße Rediskontierungen vorgenommen haben. Auf der Aktivseite zeigen sämtliche kurzfristigen Anlagen Rückgänge, die wie bereits erwähnt, besonders hoch waren bei den Nostroguthaben. Die Kassabestände gingen um 55 Millionen, Guthaben bei Notenbanken ganz geringfügig, Wechsel um 46 Millionen zurück. Dieser Rückgang bei Wechseln wäre noch höher gewesen wenn nicht die Banken insgesamt 21 Millionen Rm. Schatzanweisungen aufgenommen hätten. Die Börsenlage wirkt sich durch eine weitere Einschrumpfung der Reports und Lombards um 27 Millionen aus, auf Reports allein entfallen hiervon 10 Millionen. Auch die Warenvorschüsse haben ihre rückgängige Bewegung fortgesetzt, sie gingen weiter um 24 Millionen gegen 47 Millionen im Vormonat zurück. Eigene Wertpapiere, die im Vormonat gestiegen waren, waren diesmal ebenfalls rückgängig, ein Beweis dafür, daß die Großbanken in der Aufnahme von Effekten an der Börse sehr zurückhaltend waren. Anders war es bei den Provinzbanken, die insgesamt um 10 Millionen mehr eigene Wertpapiere aufweisen als im Vormonat. Ebenso wie im Vormonat sind die Debitoren gestiegen und zwar um 64 (92) Mill. Rm. Auch die Provinzbanken haben eine Steigerung von 33 Millionen zu verzeichnen. Zurückzuführen ist diese Entwicklung augenscheinlich auf die beginnende Erntefinanzierung. Zufolge der Rückgänge der leicht greifbaren Anlagen und der Steigerung der langfristigen, sind die Liquiditätsziffern bei allen Banken zurückgegangen. Sie betrugen bei der DD-Bank 48,1 (49,3) Prozent, bei der Dresdner Bank 53,2 (54,2) Prozent, bei der Danat-Bank [illegible] (54,8) Prozent, bei der Commerz- und Privatbank 50,2 (51,6) Prozent und bei der Berliner Handelsgesellschaft 59,8 (60,3) Prozent. Die Aval- und Bürgschaftsverpflichtungen sind um rd. 5 Millionen gestiegen, die Indossamentsverpflichtungen insgesamt um rund 25 Millionen. Von der Steigerung entfallen 10 Millionen auf witerbegebene Bankakzepte und 14 Millionen auf sonstige Rediskontierungen.

Auch bei den Staats- und Landesbanken sind die Kreditoren zurückgegangen und zwar insgesamt um 61 Millionen, wovon [illegible] Millionen auf die Preußische Staatsbank fallen. Die langfristigen Ausleihen sind dagegen um 23 Millionen gestiegen, denen langfristige Ausleihungen von 17 Millionen gegenüberstehen. Im Gegensatz zu den Kreditbanken sind bei den Staatsbanken die Debitoren zurückgegangen, und zwar um 15 Millionen, dagegen die Wechselbestände um 26 Millionen gestiegen. Lediglich die Girozentralen weisen eine Steigerung der Kreditoren um 55 Millionen auf, die langfristigen Anleihen sind um [illegible] Millionen gestiegen, denen eine Steigerung der langfristigen Ausleihungen von 30 Millionen gegenübersteht

Aktiva in Mill. RM.	Deutsche Bank u. Disconto-gesellschaft		Dresdner Bank		Darmstädter und Nationalbank		Commerz- u. Privatbank		Reichskredit-Gesellschaft		Berliner Handels-Gesellschaft		Diese sechs Großbanken zus.		91 (92) Kreditbanken		Preußische Staatsbank		21 Staats- u. Landesbanken		17 Girozentralen
Aktiva																					
Kasse, fremde Geldsorten	83,5	51,4	23,7	18,1	24,2	14,6	17,8	11,7	2,4	1,2	5,2	4,8	156,8	101,7	193,4	130,3	0,8	0,7	12,4	9,9	13,1
Guthaben bei Noten- u. Abrechnungsbanken	42,7	41,4	15,7	14,4	23,6	28,0	11,8	9,4	4,6	4,6	1,3	1,4	99,7	99,1	125,5	121,3	1,3	1,0	9,3	7,9	4,9
Schecks, Wechsel u. unverzinsl. Schatzanw.	1133,9	1134,0	588,6	586,1	597,1	566,7	386,2	384,2	179,2	170,0	78,8	76,7	2963,9	2917,7	3420,3	3361,5	360,4	372,3	643,4	669,3	239,7
Nostroguthaben v. Bk. Bankfirm. m. Fälligkeit bis zu 3 Monaten	411,0	347,6	249,1	226,5	252,1	221,8	160,2	134,1	80,4	67,3	65,0	56,9	1217,9	1054,1	1569,5	1373,0	116,5	106,9	529,7	467,9	554,4
Reports u. Lomb. geg börseng. Wertpapiere	111,8	109,2	50,4	52,3	161,2	145,0	109,5	103,2	34,1	30,9	21,8	20,2	488,8	461,6	550,4	525,3	90,3	83,8	105,3	98,2	21,4
Vorschüsse a. verfracht. od. eingel. Waren	628,9	624,2	400,1	407,4	354,2	340,4	214,2	200,0	106,8	104,4	103,4	107,3	1807,6	1783,6	2115,5	2091,6	—	—	27,0	25,5	2,2
Eigene Wertpapiere	67,1	63,8	49,7	46,0	40,8	40,5	26,5	25,9	13,2	13,6	25,3	26,8	222,5	216,6	428,5	432,6	21,1	21,7	171,1	176,9	182,8
Konsortialbeteiligungen	99,0	107,4	20,6	20,5	40,6	40,7	20,4	20,6	5,6	5,7	14,3	14,3	200,4	209,1	236,6	244,4	33,5	31,8	40,5	38,1	0,3
Dauernde Beteilig. b. and. Bank. u. Bankfirm.	38,0	38,0	35,2	35,3	24,0	24,0	10,9	11,0	1,0	1,0	5,5	5,5	114,7	114,8	180,0	180,0	4,8	4,8	29,9	29,9	41,3
Debitoren in laufender Rechnung	2622,6	2631,3	1121,2	1147,3	1203,8	1234,7	880,0	877,9	279,5	283,4	175,2	172,0	6282,3	6346,6	7898,2	7995,1	726,4	712,4	1590,7	1576,2	1125,8
Langfr. Ausl. geg hyp Sichg. od. g. Komm.-D.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1065,9	1078,6	—	—	1820,7	1837,1	2269,8
Passiva																					
Aktienkapital bezw. Betriebskapital	285,0	285,0	100,0	100,0	60,0	60,0	75,0	75,0	40,0	40,0	28,0	28,0	588,0	588,0	985,3	984,8	17,0	17,0	113,2	113,2	177,0
Reserven	160,0	160,0	34,0	34,0	60,0	60,0	40,5	40,5	20,0	20,0	15,0	15,0	329,5	329,5	453,6	453,5	7,5	7,5	45,2	45,2	37,7
Kreditoren	4577,5	4493,8	2346,1	2343,9	2500,7	2426,1	1579,9	1511,8	626,2	602,0	437,0	426,6	12 067,4	11804,1	14 585,1	14314,0	1321,1	1300,4	3149,1	3088,1	2136,0
Akzepte	208,6	202,7	104,5	106,9	76,1	90,2	79,7	83,9	18,6	18,0	19,6	20,0	507,1	521,7	633,4	646,7	3,0	3,0	13,8	9,8	0,1
Langfristige Anleihen bezw. Darlehen	105,0	105,0	—	—	—	—	84,0	84,0	—	—	—	—	189,0	189,0	1305,4	1316,8	—	—	1670,9	1694,2	2115,4
Bilanzsumme auf beiden Seiten RM.:	5347,3	5257,3	2586,9	2586,6	2746,6	2681,3	1870,7	1811,1	710,9	686,2	503,1	493,1	13 765,6	13515,6	18 130,5	17881,4	1363,6	1344,0	5118,8	5082,7	4548,5

Von den süddeutschen Waren- und Produktenmärkten:

Weltweizenbaisse beeinflusst deutsches Getreide.

Mannheim, 25. September. (Eigenbericht.) Die Preisrückgänge am Weltmarkt für Weizen haben sich auch in dieser Woche fortgesetzt. Insbesondere waren Manitobas weiter erheblich ermäßigt. Diese Vorgänge müssen hier Erwähnung finden, weil sie anfangen, sich auch stärker auf den Markt für deutsches Inlandgetreide auszuwirken. In der Hauptsache standen die Märkte unter dem Einfluß der russischen Angebote, die sich billiger stellen als nordamerikanische Weizen. So bot Rußland diese Woche Ulka-Weizen, 80—81 Kg. mit 8 hfl., transpordé Antwerpen, Azima, 80—81 Kg., disponibel und auf Abladung, Okt.-Nov., mit 8,10 hfl., cif Rotterdam-Antwerpen an. Dagegen verlangte man für Manitoba, Atlantic, I, Sept.-Okt., 8,40, II 8.25, III 8.10 hfl., für Manitoba, Pacific, I, 8.20 II 8.15, III 7.92½ hfl., cif Rotterdam; für Kansas I, Golf, rheinschwimmend, 8 hfl., cif Mannheim; in Antwerpen angekommen 8 hfl., transpordé Antwerpen, auf Oktober-Abladung 8.15 hfl., cif Rotterdam-Antwerpen; für Plata-Weizen, 78½ Kg., Rosafé, seeschwimmend, seit 11. September und Oktober-Abladung, 8.10 hfl.; für Australweizen, disponibel in Antwerpen, 8.60 hfl., transpordé Antwerpen, Westaustral-Weizen, gesackt, fällig in Rotterdam, 8.50 hfl., cif Rotterdam; für Grieß-Weizen, Amber Durum I, Kanada Western, Oktober-Abladungen, 8.25, desgl. II 8 hfl., Amber Durm II, Atl., Seabord Certificate, Sept.-Okt., 7.82½ hfl., cif Rotterdam; für Donau-Weizen, 80—81 Kg., gute Ware, disponibel in Antwerpen, 8 hfl., transpordé Antwerpen, 78—79 Kg., Burgas-Weizen 7.75 hfl., transpordé Antwerpen. Vielfach liegen unter diesen direkten Abladeofferten sich bewegende Angebote vor.

Am Markt für Inlandweizen neigte die Stimmung weiterhin zur Schwäche, weil keine Kauflust vorhanden ist. Dabei spielen auch eine Rolle die Unsicherheit wegen des Beimahlungszwanges, über den nach mehreren Besprechungen nunmehr heute abend beschlossen werden soll, und Nachrichten über angeblich geplante neue Zölle. Mühlen am Rhein müssen bei den in Aussicht genommenen Sätzen für die Beimahlung befürchten, daß sie angesichts der ihnen aufgezwungenen Qualitätsverschlechterung und der fraglichen Benachteiligung gegenüber den Binnen-Mühlen, die in guten inländischen Weizenproduktionsgebieten liegen, nicht mehr konkurrenzfähig bleiben und halten, da auf den vorgekauften Mengen angesichts der inzwischen eingetretenen Preisrückgänge erhebliche Verluste liegen, mit dem Einkauf notgedrungen zurück. [illegible] zen hiesiger Gegend war mit 24.50—25 RM. je 100 Kg., bahnfrei Mannheim, angeboten. Für 76—77 Kg. schweren Weizen aus Pommern, Holstein und Mecklenburg, prompt und Oktober-Verschiffung, wurden 24.90 bis 25 RM., November 25.10 RM. verlangt. Gebote von 24.75 RM. hierfür sind abgelehnt worden. 76—77 Kg. Pommern-Weizen, in Mannheim im Schiffe lagernd, der 25 RM. kosten sollte, blieb ohne Käufer Mitteldeutscher Weizen, 76—77 Kg., prompte Ware bedang 25.50 RM. cif Mannheim.

In Roggen erweisen sich die Mühlen angesichts der geringen Anforderungen an Roggenmehl als eingedeckt. Pfälzisch-Hessische Roggen wurden mit 16.75—17 RM., Parität Mannheim—Ludwigshafen—Worms, angeboten meist ohne Käufer zu finden. Für russischen Roggen, 73—74 Kg., verlangte man etwa 5 hfl., cif Rotterdam.

Das Mehlgeschäft lag vollständig ruhig, da über den unmittelbaren Bedarf hinaus nichts gekauft wird, zumal auch hier die ungeklärte Vermahlungsquote störend wirkt. Die Preise für Weizenmehl haben gegenüber der Vorwoche um 50 Pfg., für Roggenmehl um 75 Pfg., die 100 Kg., nachgegeben.

Am Braugerstenmarkt erhielt sich einige Nachfrage nach den besten vorderpfälzischen Beschaffenheiten, worin das Angebot mäßig klein ist eine Preisbesserung war jedoch nicht zu erzielen. Für Mittelqualitäten blieb der Markt unverändert schwach. Die Preise hierfür bekundeten Neigung zum Nachgeben, doch trat bei dem ermäßigten Niveau wieder etwas Nachfrage auf. Gute, gesunde und trockene pommerische Gerste war, je nach Qualität, mit 24.80—26 RM., die 100 Kg offeriert. Futtergerste hat sich gegen die Vorwoche je nach Qualität um 0.50—1 RM., die 100 Kg. abgeschwächt. 61—62 Kg. schwere Gerste vom Schwarzen Meer wurde für Oktober-Abladung mit 4.20, November 4.40 und Dezember mit 4.50 hfl., cif Rotterdam, angeboten.

In Hafer wird die nur geringe Nachfrage andauernd vom Angebot übertroffen. Da auch im Rheinland Hafer dortiger Gegend käuflich ist hat die Nachfrage aus diesem Gebiet weiter nachgelassen. Ab badisch-württembergische Verladestationen lagen Angebote zu 14.50—15 RM., die 100 Kg. vor. Plata-Hafer, 46—47 Kg., Oktober-Abladung, stellte sich auf 4.80—4.90 hfl., cif Rotterdam-Antwerpen. Die russischen Offerten lauten für 51—52 Kg.-Ware auf 5 hfl., cif Rotterdam-Antwerpen.

Mais lag so gut wie geschäftslos. Argentinien hat durch Kabel bei der Regierung der Vereinigten Staaten Verhandlungen wegen der zollfreien Einfuhr einer halben Million Tonnen eingeleitet. Die Cif-Offerten für Plata-Mais, September, lauteten auf 5.82, Oktober 5.90, November 6 hfl.

Futtermittel haben sehr stillen Markt: bei Forderungen waren sowohl für Kleie wie für Weizenfutter- und Nachmehl etwas niedriger gehalten. Bei ölhaltigen Futterartikeln war für Erdnußkuchen billi[g] anzukommen; Trockenschnitzel vernachlässigt. Verlangt wurden für die 100 Kg. Nachmehl 13.75—16.50, Futtermehl 9—9.50, Kleie, feine 6—6.25, grobe 6.75—7 RM. Bei einem öffentlichen Verkauf, der jedoch für die Markttendenz nicht in Frage kam, erfolgte der Zuschlag be[i] [illegible] Ferner kosteten Biertreber 10—10.75, Malzkeime 9.50—11, Rapskuchen 10 Erdnußkuchen 13—13.25 und Trockenschnitzel 6.75 RM.

Georg Haller.

Weizenvermahlungszwang
im Oktober und November 80 Prozent.

Berlin, 26. Sept. (Eigenbericht.) Für Oktober und November ist, wie WTB.-Handelsdienst erfährt, mit einer Quote von 80 Prozent für den Vermahlungszwang von Inlandsweizen zu rechnen. Die bisherige Quote belief sich bekanntlich in diesem Erntejahr auf 60 Prozent. Der Wortlaut der Verordnung dürfte in den nächsten Tagen veröffentlicht werden.

Ueber eine angeblich beabsichtigte Erhöhung des Weizenzolles ist bis[her] nichts Positives zu sagen.

Londoner Goldpreis. Der Londoner Goldpreis gemäß Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über wertbeständige Hypotheken beträgt vom 25. September ab für eine Unze Feingold 85 sh. ¼ d. für 1 Gramm Feingold demnach 32.80 18 pence.

Wie wird der Wochenschluss?
Abendbörse fester.

Frankfurt, 26. Sept. (Eigenbericht.) Die Abendbörse verlief lebhafter und allgemein fester. Die Erklärung der Ostwerte sowie die Auslassungen der J.-G. Farben über das Hydrier-Verfahren wurden günstig aufgenommen. Zudem liegt die Mark wieder etwas fester. Man glaubt, daß am morgigen Zahltag größere Verkäufe nicht notwendig sein werden. Die Kulisse engagierte sich etwas freudiger im Hinblick auf die lange Zeit bis zur nächsten Abwicklung. Farben im Verlauf bis zu 2 Prozent befestigt. Auch die übrigen Märkte lagen durchweg freundlich und blieben auch im Verlauf sehr gut gehalten. Renten behauptet. An der Nachbörse nannte man Farben 138.75.

Anleihen: Altbesitz 59.25, Neubesitz 6.50, 4 Prozent Dt. Schutzgebiete 2.62.

Bankaktien: Allg. Dt. Creditanst. 103, Barmer Bankverein 110.5, Commerz- u. Privatb. 121, Darmst. u. Nationalbank 166, Dresdner Bank 118, Reichsbank 225.75, Oesterr. Credit 27.80.

Bergwerksaktien: Buderus 54, Gelsenkirchen 100.5, Harpener 86, Kali Aschersleben 195.5, Westeregeln 199, Klöcknerwerke 71, Mannesmannröhren 73.5, Mansfelder Bergbau 50, Phönix Bergbau 69.5, Rhein-Stahl 73.75, Ver. Königs- u. Laurahütte 35.5, Ver. Stahlwerke 70.

Transportwerte: Hamb. Amerik. Paket, 79, Nordd. Lloyd 79.

Industrieaktien: Aku 69.5, AEG. Stammaktien 123.25, Dt. Erdöl 64.5, Dt. Gold Scheideanst. 134, Dt. Linoleumwerke 153, Elektr. Licht u. Kraft 126.5, J.-G. Farben 138.75, Gesfürel 125.5, Goldschmidt Th. 45, Holzmann 76.5, Junghans Gebr. 30.5, Lahmeyer 143. Metallges. 98.5, Rütgerswerke 50, Schuckert El. Nürnb. 136.5, Siemens u. Halske 178, Voigt u. Häffner 149.75, Wayß u. Freytag 52, Zellstoff Waldhof 123.

Berliner Liquidationskurse
per Ultimo September.

Berlin, 26. Sept. (Funkspruch.) Die Berliner Liquidationskurse per Ultimo September wurden heute wie folgt festgestellt (2. Ziffer Liquidationskurs per August):

AG. für Verkehr 57 (71), Allg. Dt. Lokalbahn 120 (135), Dt. Reichsb. Vz. 89 (93), Hamburg Paket 78 (91), dto. Hochbahn 68 (71), Hamburg-Süd 159 (154), Hansa Dampf 124 (127), Nordd. Lloyd 78 (91), Otavi Minen 81 (87).

Allg. Dt. Credit 103 (108), Bank f. Brau 112 (129), Barmer Bankv. 110 (116), Bay. Hyp. Wechs. 125 (130), Bay. Vereinsbank 133 (135), Berl. Handelsges. 130 (143), Commerzbank 121 (130), Darmstadt Bk. 166 (180) DD-Bank 118 (124), Dresdner Bank 118 (124).

Aku 70 (81), Allg. El. Ges. 123 (139), Bay. Motoren 51 (56), Bemberg 78 (85), Bergmann El. 151 (166), Berl. Maschinen 40 (46), Buderus Eisen 55 (60), Charl. Wasser 85 (93), Comp. Hispano 299 (303), Conti Gummi 129 (143), Daimler-Benz 26 (28), Dt. Conti Gas 48 (132) Dt. Erdöl 65 (70), Dt. Linol-Werke 151 (178), Dynamit Nobel 64 (70), El. Lieferung 117 (128), El. Licht-Kraft 126 (136), Farbenindustrie 138 (150), Feldmühle Pap. 122 (135), Felten-Guille 109 (107), Gelsenk. Berg 100 (108), Ges. f. el. Untern. 126 (139), Goldschmidt 45 (56), Hambg. El. Werke 127 (131), Harpener Berg 86 (98), Hoesch Stahl 78 (84), Holzmann 77 (80), Hotelbetr. 116 (125), Ilse Bergbau 214 (223), Kali Aschersl. 195 (190), Karstadt 92 (98), Klöcknerwerke 71 (78), Köln-Neuessen 78 (82), Mannesmann 74 (84), Mansfeld Berg 51 (53), Masch. Bau 36 (40), Metallgesellschaft 99 (104), Miag 81 (86), Mittelstahl 104 (110), Montecatini 45 (43), Nationale Auto 12 (10), Nordd. Wolle 68 (63), Nordd. Hchs. 158 (165), Oberbedarf 47 (52), Oberschl. Koks 75 (85), Orenstein 50 (59), Ostwerke 153 (201), Phönix Berg 70 (77), Polyphon 156 (178), Rhein. Braunk. 183 (203), dto. Elektro 126 (129), Rheinstahl 74 (85), RWE. 151 (170), Riebeck Montan 89 (95), Rütgerswerke 50 (51), Salzdetfurth 290 (311), Schles El. „B" 122 (136), Schles. Portland 120 (130), Schubert-Salzer 148 (175), Schuckert El. 136 (151, Schultheiß 192 (251), Siemens-Halske 178 (191), Stöhr 74 (82), Svenska 295 (280), Thüringer Gas 143 (147), Leonh. Tietz 123 (132), Transradio 122 (112), Ver. Stahlwerke 71 (78), Westeregeln 198 (199), Zell Waldhof 122 (132).

Newyorker Börse.
Anfangsschwäche, Schluß matt nach Schwankungen.

Newyork, 26. Sept (Funkspruch.) Die heutige Börse bot anfangs ein überwiegend schwächeres Aussehen. Oel-, Kupfer- und Elektrowerte sowie die Anteile von Postversandgeschäften zeigten schwache Veranlagung. Industriepapiere und die Shares von Ackergerätefabriken lagen unregelmäßig, während Stahlaktien stetige Tendenz aufwiesen. Im Verlauf traten Rückgänge von 1—3 Prozent ein. Sehr umfangreiche Abgaben wurden in Radio Corporation vorgenommen, die ihren Kursstand bis 28¾ Dollar ermäßigten. Später setzte sich eine Erholung durch, zumal am Markt der U.S. Steel gute Käufe zu beobachten waren, wodurch dieses Papier um 2 Dollar anzog. Andererseits litten Oel- und Kupferwerte sowie eine Anzahl von Favoriten der letzten Zeit unter anhaltendem Abgabedruck, da es fast allgemein zu Gewinnmitnahmen kam, sowie sich Zeichen einer stärkeren Erhöhung zeigten, blieb die Tendenz auch nachmittags recht unregelmäßig. Während Radio Corp und Chrysler weiter angeboten waren, konnte sich eine Anzahl von Werten um 1—2 Dollar bessern. Für Newyorker Verkehrsunternehmungen erhielt sich auch heute die Festigkeit, doch hat das Geschäft an diesem Markt ruhigere Formen angenommen.

In der letzten Börsenstunde wurden neue Verkäufe hauptsächlich in Autoaktien und Anteilen von Motorenzubehörteilen vorgenommen, die bald auf die übrigen Märkte übergriffen. Die Verluste bewegten sich zwischen 1 und 7 Dollar und wurden durch Deckungen kurz vor Schluß des Verkehrs nur unwesentlich verringert. Die Schwäche am Weizenmarkt blieb gleichfalls nicht ohne Einfluß auf die Kursgestaltung. Die Börse schloß matt.

Die Unsicherheit der politischen Lage in Europa zog am Bondsmarkt weitere Abschwächungen für deutsche und [illegible] Staatsanleihen nach sich, während kommunale und Industrieanleihen bei schleppenden Geschäft in festerer Haltung verkehrten.

Tagesgeld stellte sich heute auf 2 Prozent, im Freiverkehr nannte man einen Satz von 1 Prozent.

Pariser Börse.

WTB. Paris, 26. September. (Funkspruch.)
Schlußkurse in Francs je Stück:

Anleihen		25. 9.	26. 9.
3 frz. Rte.	6)	88 45	88.25
5 do. 15/16	6)	101.7.	101.65
4 do. 17	6)	102.95	103.[illegible]
4 do. 18	6)	102.[illegible]5	102 40
6 do. 20	6)	137.40	137 5.
6 do. 27	6)	129.00	129 00
Terminmarkt:			
Bqu d France	1)	222.80	221.25
„ Nat.Créd.	3)	1476	1475
„ de Paris	3)	2680	2655
„ Union	3)	1690	165.
Cpt.Lyon-A	5)	985	980
Créd Comm.	3)	1333	1325
„ Lyonn.	3)	2960	2945
„ Mobilier	3)	771	774
Suez-Kanal	5)	172 50	170 6
Ch. d. F. Est	3)	1115	110.
do. Lyon	3)	1606	1602
do. Midi	3)	1222	1216
do. Nord	4)	2370	235.
do. Orléans	3)	1439	1437

		25. 9.	26. 9.
Métropolit.	5)	1303	1290
Distr.d'El.	5)	2855	2850
Cie.Gén.El.	3)	3280	3230
EnElLitMéd	3)	1363	136
do. du Nord	5)	10.4	1047
Thoms Hst.	3)	798	795
Courrières	6)	1328	1311
Lens	6)	1138	1123
Kuhlmann	5)	844	835
Phos Gafsa	6)	764	764
Charg.Réun.	3)	—	620
C. Transatl.	2)	624	675
Air Liq.	6)	1675	1656
Citroen B	3)	801	786
Peugeot	3)	662	650
Un.Europ.	3)	1606	1596
Russe Cs.	3)	630	625
4 Türk.un.	3	5275	53
5 do. 14	3)	4140	4180
Wag.Lits	3)	460	458
Rio Tinto	9)	4250	4205

Kassamarkt		25. 9.	26. 9.
Soc.Gn.Als	3)	1397	[illegible]
Appl.Indust.	6)	770	[illegible]
Elect. Paris	5)	1731	[illegible]
En.El.Ctr.	3)	1310	[illegible]
En Indstr.	6)	49.	[illegible]
Es. Lum.	6)	920	[illegible]
Forc. Mot. H.-Rh.	3)	1290	[illegible]
Ind. Elec.	3)	1230	[illegible]
Dollf. Miec.	3)	—	[illegible]
Ac. Longwy	3)	1715	[illegible]
Ac. Marine	3)	1190	[illegible]
Den. Anzin	3)	2600	[illegible]
Creusot	4)	2010	[illegible]
Soie Artf.	6)	5755	[illegible]
Mess. Marit.	5)	210	[illegible]
Gr. Moul Paris	10)	170	[illegible]
Harpener	7)	3260	[illegible]
† excl.			

Young-Anleihe im Freiverkehr 86—88¾.

Nennwert der Stücke. 1) 1000 Fr., 2) 600 Fr., 3) 500 Fr., 4) 400 Fr., 5) 200 Fr., 6) 100 Fr., 7) 600 Fr., 8) 100 Belg Fr. 9) 5 Pfd. Sterl., 10) 200 Fr.

Sonstige Märkte.

Berlin, 26. Sept. (Funkspruch.) Schlachtvieh. Auftrieb: Rinder 2072, Ochsen 866, Bullen 342, Kühe und Färsen 864, Kälber [illegible] Schafe 6220, direkt zugeführt 479, Schweine 8524. Zum Schlachthof direkt. Seit letztem Viehmarkt 1711, Auslandsschweine 519. Verlauf: Rinder: ziemlich glatt; Kälbern: ziemlich glatt; Schafe: (Gute Stallmast) lebhaft, sonst ruhig. Schweine: glatt. Preise: Ochsen a) 57—58, b) [illegible] bis 56, c) 50—55, d) 46—48. Bullen a) 57—58, b) 54—56, c) 51—53, d) [illegible] bis 50. Kühe a) 44—49, b) 36—41, c) 30—34, d) 25—28. Färsen a) [illegible] bis 55, b) 48—31, c) 43—46. Fresser 40—48. Kälber a) —, b) 73—83, c) [illegible] bis 81, d) 55—68. Schafe a¹) 57—61, a²) 67—70, b¹) 58—66, b²) 48—51, c) [illegible] bis 55, d) 33—45. Schweine a) 56—58, b) 58—60, c) 59—60, d) 57—60, [illegible] bis 60, b) —. Sauen 51. Ziegen —.

Berlin, 26. Sept. (Funkspruch.) Metallnotierungen für je 100 Kg. Elektrolytkupfer 100.75 RM., Originalhüttenaluminium, 98—99 Prozent, in Blöcken 190 RM., desgl. in Walz- oder Drahtbarren, 99 Prozent 194 RM., Reinnickel, 98—99 Prozent 350 RM., Antimon-Regulus 53 bis 56 RM., Feinsilber (1 Kg. fein) 50—52 RM.

London, 26. Sept. (Drahtbericht.) Metalle. Schluß. Kupfer: Tendenz: flau; Standard per Kasse 44½—⁹/₁₆, Standard 3 Monate 44¾ bis ⅝, Standard Settl. Preis 44½, Elektrolyt 48½—49½, best selected 47½—48¾, Elektrowirebars 49½. — Zinn: Tendenz: willig; Standard per Kasse 130⅝—131, Standard 3 Monate 132½—⅝, Standard Settl. Preis 131, Banka 135½, Straits 133¾. — Blei: Tendenz: willig; ausländ. prompt 17¹¹/₁₆, ausländ. entft. Sichten 17⁷/₁₆, ausländ. Settl. Preis 17[illegible] — Zink: Tendenz: träge; gewöhnl. prompt 15¾, gewöhnl. entft. Sichten 15⅝, gewöhnl. Settl. Preis 15¼, Quecksilber 22¾, Wolframerz 19½, Weißblech 17.

Ausländische Getreide und Fette.

Rotterdam, 26. Sept. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurse in Klammern.) Weizen (in Hfl. p. 100 Kg.): September 6.[illegible] November 6.50, Januar 6.70, März 7.02½. — Mais (in Hfl. p. 2000 Kg.): September 116½, November 106⅝, Januar 110, März 11[illegible]

Liverpool, 26. Sept. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurse in Klammern.) Weizen (100 lb.): Tendenz willig; Oktober 6.1¼ Wert, Dezember 6.1⅜ W., März 6.3½ W., Mai 6.4½ W. — Mais (100 lb.): Tendenz stetig; September-Oktober 21 W., Oktober-November 21 W., November-Dezember 21.1½ W. — Mehl (280 lb.): Liverpool und Straights 28½, London Weizenmehl 23—29. Preise in shilling und pence.

Chicago, 26. Sept. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: Tendenz willig (kaum stetig); Oktober 86⅞—86¾ (89¼—89¼), September 76⅞ (78⅞—78⅜). Dezember 80⅝ (83⅛—82⅞), März 84¼—84⅛ (86⅜—86¼). — Mais: Tendenz willig (kaum stetig); Mai 83⅞ (85⅝), September 84⅝ (86), Dezember 80⅝ (82⅝). März 81⅝ (83⅞). — Hafer: Tendenz willig (stetig); [illegible] 40¼ (41½). September 35 (36¼), Dezember 36⅞ (38¼), März 39 (40⅝). — Roggen: Tendenz willig (stetig); Mai 55⅝ (58¼), September [illegible] (47½), Dezember 49—49⅛ (51½). März 53⅝ (56⅛). (Alles in Cents je Bushel.)

Winnipeg, 26. Sept. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: Tendenz willig (stetig); Oktober [illegible] (74½), Dezember 74⅝ (77¼), Mai 81¼ (83¾). — Hafer: Oktober [illegible] (30⅝), Dezember 30⅝ (31⅝), Mai 35¼ (36). — Roggen: Oktober [illegible] (38⅝), Dezember 39⅛ (41⅛), Mai 45¼ (47⅞). — Gerste: Oktober [illegible] (29⅞), Dezember 31⅝ (32⅞), Mai 37⅞ (38). — Leinsaat: Oktober 1:2½ (136), Dezember 129 (133), Mai 135½ (141½). — Manitoba Weizen: Loco Northern I 73⅝ (74⅛), II 69⅛ (71⅜), III 66⅜ [illegible]

Buenos Aires, 26. Sept. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: Oktober 7.67 (7.78), November 7.73 (7.87), Februar 7.85 (7.94). — Mais: Oktober 5.35 (5.50), November 5.54 (5.6.), Dezember 5.72 (5.86). — Hafer: Oktober 4 (4). — Leinsaat: Tendenz willig (kaum stetig): Oktober 14.40 (14.68), November 14.45 (14.72), Februar 13.47 (13.68).

Rosario, 26. Sept. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurse in Klammern) Weizen: November 7.80 (7.90). — Mais: November 5.45 (5.60). — Leinsaat: November 14.35 (14.45). Papierpeso, per 100 Kilo. Wetter: Allgemein niedrigere Temperatur, wölkt und regendrohend.

Chicago, 26. Sept. (Funkspruch.) Fette. Schluß. (Vortagskurse in Klammern.) Schmalz: Tendenz willig (fest): Januar 1055 (1077½), September 1115 (1125). Oktober 1110 (1120), Dezember 1060 (1080). Speck loco 1450 (1450). Schmalz loco 1115 (1127½). — Leichte Schweine niedrigster Preis 950 (940). leichte Schweine höchster Preis 1000 (990), schwere Schweine niedrigster Preis 1010 (1000). schwere Schweine höchster Preis 1060 (1050). Schweinezufuhr in Chicago 16 000 (24 000). Schweinezufuhr im Westen 56 000 (71 000).

Newyork, 26. Sept. (Funkspruch.) Fette. Schluß. (Vortagskurse in Klammern. Schmalz prima Western loco 1190 (1200), Schmalz middle Western 1075—1085 (1185—1195). Talg, spezial extra 4⅞ (4⅞), Talg extra lose 5⅛ (5⅛). Talg. in Tierces 5⅝ (5⅝).

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Ausstellung
Die Hauswirtschaft
veranstaltet vom
Karlsruher Hausfrauenbund
Städt. Ausstellungshalle Karlsruhe
vom 27. September bis 5. Oktober 1930
Erwachsene **50** Pfg.
Erwerbslose u. Kinder **30** Pfg.
Jeder Besucher erhält eine Tasse Kaffee oder Tee oder Kakao oder 1 Glas Milch oder Schlagsahne oder 2 Käsebrote.

Laden
in zentr. Lage Durmersheim, auf 1. Okt. zu verm. Zu erfr. u. F2981 in d. B. Presse.

Werkstatt od. Lagerr. m. 3 Z.-Wohnung
auch Garage, auf 1. Okt. zu vermieten. 22760) Schützenstr. 59.

3 Büroräume
mit Zentralheizg., 1 Tr., in bester Geschäftslage und doch ruhig, sofort oder später zu vermiet. Weitere Räume, a. Wartezimmer, können evtl. mitbenutzt werden. Näheres Friedrichsplatz 7, (Laden).

Kriegsstraße 125, pt., ist eine schöne
7 Z.-Wohnung
mit Bad u. sonst. Zubehör, wird neu hergerichtet, sof. od. spät. zu vermieten. Anzus. von 12–6 Uhr. Näheres im Laden, Jollystraße 51. (21566)

Weststadtstr. 63, 2 Tr., Ecke Mühlburger Tor, sind 2 gut eingericht.,
getrennte Zimmer
1- u. 2fenstr., zu verm. (FH7677)

2 Einzelschlafzim.
u. 1 groß. Wohnzimm. m. Klavier billig sof. zu vermieten. (B1352) Kriegsstr. 72, 2 Tr.

Dame (Witwe), nimmt ält. Herrn od. Dame in volle Pension. Gemütl., angenehmer
Aufenthalt.
Angeb. unt. H.R.10163 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Schön. möbl. Zimmer zu vermiet. (FH7626) **Thimig, Nelkenstr. 3.**

Schön möbl.sonn.Zim. el. L., gt. Haus z. vm. **Karlstr. 118, Broglie.** (FH7489)

Gut möbl. Zimmer, gr. Schrbt., Tel.-Ben., zu vermiet. (FH7601) Scheffelstraße 50, pt.

Gut möbl. Zimmer, el. Licht, bill. zu verm. Winterstr. 9, 4. Stock.

Frdl. möbl. Zimmer zu vermiet. (FH7634) **Lessingstr. 13, 3. St.**

2 Merkmale für die Echtheit!

In Ihrem eigenen Interesse sollten Sie beim Einkauf von Kaffeezusatz auf den Namen „Aecht Franck" und auf die „Kaffeemühle" achten. Das sind die Kennzeichen, die für die Echtheit und die einzigartige Güte dieser altbewährten, hocharomatischen Kaffeewürze bürgen. Denken Sie stets daran und an die Tatsache, daß der Zusatz von „Aecht Franck" vollen herzhaften Kaffeegenuß verschafft.

Forderungen
jeder Art vorschußfrei ein kauft (5066a) Auskunfteiagent Hägele in Stühlingen.

Trauben
versendet in Körben zur Mostbereitung zu kommender Herbstsaison zum billigen Tagespreis. Angeboten sehr entgegen Johann Baumann, Obstversand, Kirchweier (Baden).

Plakate
liefert rasch und billig ... (Badische Presse)

Stellengesuche

Männlich

Durchaus erfahrener Kontorist, Buchhalter ... sucht Stell. per sof. od. später ... u. Nr. R5141a an die Bad. Presse.

Hausverwalterstelle
mit Wohnung od. dergl. ... in Karlsruhe von kinderl. Ehepaar ... auswärts gesucht. Mann Handwerker, evtl. Kaution ... Gef. Zuschr. u. ... 10164 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Auf 1. Okt. 1930 wird schulentlass. ordentl.
Mädchen
tagsüber für Haushaltarbeit gesucht. Zu erfr. unt. HG 10165 in d. Bd. Pr., Fil. Hauptpost.

Jung. Kaufmann
20 Jahre, gute Umgangsform, sucht Stellung als Verkäufer. Ansprüche gering. Offerten unt. B3086 an die Bad. Presse.

30 Mark
demjenigen, welch. mir eine Stelle besorgt gl. welch. Art. Bin Automechaniker mit Führerschein 1 (2) u. 3b. Uebernehme sämtliche Reparaturen selbständ. Angebote unt. B3090 an die Bad. Presse.

Arbeit gl. w. Art
v. tücht. ehrl. Person gesucht. Angebote unt. F.W.8953 an die Bad. Presse Fil. Werderpl.

Weiblich

Kräftig. brav., ehrl. **Mädchen** (21 J.), v. Lande, sucht a. 1. od. 15. Okt. pass. Stella. Suchende bei Frau Volk, Friedrich-Wolffstr. 88. (B1340)

Tüchtig. Mädchen
im Haush. u. Nähen bewand., sucht Stelle als Haushält. bei ält. Ehep. Zu erfragen bei Kochendörfer, Marau-straße 42, V. (B1308

Junge unabhäng. Frau **sucht Beschäftig.** im Haushalt. Angebote unter Nr. F3084 an die Badische Presse.

Jüngerer, tüchtiger
Kaufmann
für Büro oder auch Reise gesucht. Interessen Einlage von ca. 2–3000 Mk. erforderl. Die Stellung bietet Gewähr für gute Exist. mit steigend. Einkommen. Evtl. kommt auch kaufm. gebildete Dame in Frage. Zuschriften unt. Nr. R22264 an d. Badische Presse.

Herrenstoffe
an Private.
Leistungsf. Tuchversandhaus, das zu vorteilh. Preisen u. günstigen Teilzahlungen verkauft, sucht b. hohen Bezüg. bestengeführte
Vertreter
Vorstellung mit Tätigkeitsnachweis am Montag, den 29. Septemb., Chr. Hospiz zum Herzog Berthold, Adlerstr. 23, von 10–15 Uhr bei Direktor Krumbacher. (R3496)

Ein braver (5082a)
Bursche
der Lust hat, das Stuhlschreinerhandwk. zu erlernen, kann in die Lehre treten. Kost u. Wohng. beim Meister. Alois Schulz, Stuhlschreinermeister, Ettenheim. (5082a)

Weiblich

Werbedamen
gesucht für neuen Damen-Artikel. 40 % Verdienst. Kein Kapital nötig. Täglich Geld. Vorstellung am Montag, den 29. September im Chr. Hospiz zum Herzog Berthold, Adlerstraße 23 von 10 b. 15 Uhr (Portier). (R8496)

Weibliches
Aktmodell
von Künstlerin gesucht. Angeb. u. H.T.10119 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Fleißige, ehrliche
Packerin
für hiesiges Auslieferungslager per 1. Okt. gesucht. Angebote unter Nr. B22268 an die Badische Presse.

Junges, fleiß., ehrl.
Mädchen
das etwas koch. kann, gesucht. (22596) Westendstraße 32, I.

Tücht., ehrl., zuverl.
Mädchen
am liebsten v. Lande, nicht unt. 20 J., b. gut. Behandl. v 1. Okt. gef. Vorzust. ab 12 U. mitt. Rüppurrerstr. 26, II, r. (22759)

In Rastatt
6 Zim.-Wohnung
mit Garten, in ruhiger Lage, sofort zu vermieten. (5168a) Leopoldsring 22.

Schöne
5 Zim.-Wohnung
part., mit Etag.-Heiz., Bad, Loggia und Küchenbalkon, Speicher u. Keller auf 1. Okt. zu verm. Anzusehen: Hirschstr. 142, II., von 2–5 Uhr nachmittags. (22762)

5 Z.-Wohnung
Einfamilienhaus (Anbau), 2 größere, 3 kleinere Zimm., Nähe Freudenstadt (Bahnstation), zu vermieten. Preis 60–65 M. Für Pensionär geeignet. Fritz Braun, Klosterreichenbach (5153a)

3 Zim.-Wohnung mit Badez., Küchenver. u. sonst. Zubehör, auf 1. Okt. zu verm. Karlstr. 156, IV., angen. sonn. Lage, Bahnhofnähe. Näh. das. III. (B1344)

2–3 Z.-Wohnung
m. Zubeh. ruh. Lage, Nähe Bahnhof, sof. od. spät. zu verm. Preis 40 Mark. Berghausen, Schloßgartenstraße 50, Neubau. (B1345)

Herrschaftliche (B1198
2 u. 3 Z.-Wohn.
einger. Bad u. Zubeh. Etagenhz., ev. Garage, per sof. zu vermieten. Näh. Kriegsstraße 290, II., Telefon 208.

1 Zim.-Wohnung
zu vermieten in der Maraustr. Offert. u. R3063 an Bad. Presse.

1 od. 2 leere schöne Zimm. m. Balk., Keller u. Kochraum, sep. Eing. zu verm. B1318 **Melanchthonstr. 4, IV.**

2 Mansarden
eine als Küche ger., an ruh. Miet. zu verm. Zu erfr. Körnerstr. 9, 3. Stock. (FH7697)

Wohn- u. Schlafzimm. g. m. sol., bess., berufstät. Herrn sof. zu vermiet. Preis 50 M. **Amalienstr. 21, 3. St**

Gut möbl. Zim., ev. m. Klav., sof. z. verm. **Zirkel 8, II., r.** B1045

Zimmer, schön möbl., m.1–2Bett.,a.vorübgh. zu vm. **Leopoldstr. 15,** 1 Treppe. (FH7569)

Schön möbl. Zim. mit Pens. sof. zu vermiet. Gartenstr. 8, 2. Stock. (FH7671)

Sonn. Zim., g. möbl., el. Licht, heizbar, auf 1. Okt. zu vermieten. Mathystr. 40, 1 Tr. (FH7684)

Gut möbl. Mans.-Z zu verm. (FH7683) Sofienstraße 40, III, r.

Gut möbl. Zimmer zu verm. **Dorfstr. 20,** II., Oberle. (B1279)

Möbl. Zimmer f. sof. zu verm. B1339 **Viktoriastr. 1, 3. St.**

Gut möbl. Zimmer sof. zu verm. **Kaiserstr. Nr. 85, III. Schneider.** (FH7678)

Gut möbliertes **Wohn- u. Schlafzimm.** Dampfheiz., a. einzeln. **Klosestr. 34,** part., r. (B1343)

Möbl. Zimmer sep. Eing., zu vermiet. **Lessingstraße 23,** part. (FH7687)

Sep. Zimmer z. vm. Durlacherstr. 1, III, l. am Durlacher Tor.

Gut möbl. Zimmer zu verm., Nähe Durl. Tor. **Sommerstr. 18,** II. Stock, lks. (B1361)

Gut., saub., möbl. **Zimmer zu vermieten. Friedenstr. 9, Renner.**

– – und es hilft

bei Kopfschmerz, Migräne, Neuralgien oder rheumatischem Zahnschmerz mit überraschend schneller Wirkung, dieses einfache Mittel ohne Gewöhnungsgefahr, unschädlich für Herz und Magen. Nur ein Citrovanille genügt meistens um Sie von den plagenden Schmerzen zu befreien. In Apotheken gibt man Ihnen gerne das von Ärzten empfohlene, seit Jahrzehnten bewährte Citrovanille. Erhältlich in Pulver- oder Oblaten-Packung zu RM 1.15. Bitte achten Sie auf den Namen und verlangen Sie ausdrücklich

CITROVANILLE

Zu verkaufen

Sehr wenig gebrauchte
Reiseschreibmasch.
(Remington Portabel) zu verkaufen. (FH7685 König, Gartenstr. 8.

Gelegenheitskauf!
Friseurtoilette
weiß, fast neu,
1 Sofa . . . . . . 25 M
1 Büfett, nußb. poliert, zu 100 M
J. Baader
Waldhornstr. Nr. 21. (22590)

Zu verk. ber. neues **Schlafzimm.,** hell eiche, m. 3tür. Spiegelschrk., Marm. u.Patentr. nur 370 M, ebenso Eßzim., wie neu u. **mod. Küche** Fröhlich, Uhlandstr. 12, I. (B1338)

Spiegelschrank
eiche, dreitürig, mit 3 Schubkasten, wenig gebr., billigst abzugeb. Huber, Möbellager, Waldstr. 28. (22594)

Gebr. Dipl.-Schreibtisch 45 M, Schreibstuhl m. L. 12 M, Garderobeständ. 10 M, Zeichentisch zu verkaufen. **Kastner, Douglasstr. 26**

Dkl. eich. **Kredenz,** f. neu, 100 M, Bücherschr. 85, 95 u. 120 M, Schreibtisch 35 Mark, Diplomaten-Schreibtisch eiche, 110 M, Flurgard. 35 u. 50 M, Trumeau 25 M, pol. Büfett 75 M, Damenschreibt. (mahagoni) 65 M, Vert. 40 M, Kom. 20 M, Waschkom. m. Marm. 45 M, Nähmasch. 30 M, Chaisel. 30 M b. **Walter,** Ldw.-Wilhelmstr. 5. (B1183

Möbel
1 Kred. wen. gebr. 70 M
1 Flurgarder. w. gebr. 30 M, 1 pol. 2t. Schrank gebr. 65 M. Huber, Möbellag. Waldstr. 28 (22593)

2 gleiche Betten m. Rost 50 u. 70 M, große Auswahl in schönen Einzelbetten, hochhpt. Bett mit Patentrost, Schoner, 3tl. Matr. u. Keil 50 M, gute, neue, 3tl. Matratzen (Wolle) 35 M, Kinderbett mit Matratze 18 u. 22 M, Federbett., Kissen bill. bei **Walter, Ludwig-Wilhelmstr. 5.** (B1326)

Alt. Holzbettstelle m Rost, eis. Bettstelle, kl. 1tür. Schrank, Korbflaschen, bill. zu verkf. Kreuzstr. 16, II. B1351

4 Polsterstühle
2 Polstersessel
wie neu, zu verkaufen. Karlstraße 119, 2. St. (22342)

Zu verkaufen
ein schwarz., emaill.
Kohlenherd
1 gepolst. Kinderstühlchen. Zu erfr. Humboldtstr. 18, 4. St., lks. (B1349)

Schöner, 3flammiger
Gasherd
mit Backofen, billig zu verkaufen. (FH7674) Vorholzstr. 33, part.

Kl. Stutzflügel
noch wie neu, sehr gute Marke, wird mit voller Garantie äuß. bill. abgeg. (22621)
Heinrich Müller
Klavierbauer,
Schützenstraße 8

PIANOS
Flügel u. Harmoniums auch gebrauchte bei voller Garantie äuß. billig Teilzahlung auch ohne Anzahlung.
Pianolager
Rudolf Schoch
Rüppurrerstraße 82.

Piano
sehr gut erhalten, voll. weich. Ton, preisw. zu verkaufen (FH7688) Sofienstr. 126, II., lks.

Pianos
mehr. gebr., darunter ganz wenig gespielte, werden unt. Garantie a. bei Teilzahl. billig abgegeben. (22622)
Heinrich Müller
Klavierbauer,
Schützenstraße 8.

Pianos Flügel
neu u. gebraucht bei
Scheller,
jetzt **Karlstr. 68**
parterre. (15398)

PIANOS
neue, prachtv. Instr., gebr. billigst Teilzahl
Pianohaus
Ph. Hottenstein Sohn, Sofienstr. 8, Tel. 95. Verlang. Sie Offerte.

1 fast neuer Schrank-
Grammophon
eichen, mit 20 Platten, billig zu verkaufen. Adresse zu erfrag. u. H3083 an Bad. Presse.

2 Transparente
gebraucht, billig zu verkaufen. (B1348) Karl-Wilhelmstraße 29, Ries.

10/40 **Opel-Limousine** 4–5 Sitzer, sehr gut erh., durchrep., verst. u. zugelass., bill. zu verk. Anzus. Sonnt. b. 11 Uhr. Müller, Werderstr. 17. (FW8951)

4/16 Opel
für 250 Mk. zu verkf. Waldhornstr. 17, I. (B1329)

4 PS. OPEL
4 Sitzer, offen, mit Allwetterverdeck, wie neu, Preis 950 Rm. zu verkaufen. Angebote unter Nr. M5143a an die Badische Presse.

Lieferwagen
1 Tonner, in prima Zustand, Anlasser und Boschlicht, gut bereift, Preis 750 Rm. zu verkauf. Offert. u. O5144a an B. Presse.

Limousine, 6-sitz.
N. A. G. 10/30 in sehr gut. Zustande 1700 M zu verkf. Angeb. unt. F21745 an B. Presse.

Motorrad NSU
8 PS., mit Boschzündlicht, neu bereift, in neuwertigem Zustande zu 450 Rm. zu verkauf. Angebote unt. B5145a an die Bad. Presse.

Fahrrad gut erhalt., bill. z. verk. Wilhelmstr. 7, Hof. (FW8949)

Schönes Damen-Rad, w. gef., bill. zu verkf. Herrenstraße 60, part. (FW8950)

Damen- und Herrenrad
noch gut erhalt., billig zu verkaufen. (FH7648 Erbprinzenstraße 36, im Hof.

Immobilien

Fremden-Pension
oder
Restaurant
zu pachten gesucht. Offerten unt. G3057 an die Bad. Presse.

Feinkost Kolonialwaren
Altrenommiertes, über 40 J. altes Einzelhandelsgeschäft Nordbadens — ca. 120 M Umsatz — z. verk. Interessenten m. mindestens 20 Mille bar wenden sich unter Nr. 33000 an die Badische Presse.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Gemäß Art. des Gesetzes vom 23. Mai 1924 (Dz. U. R. P. Nr. 46/28 poz. 458) über die allgemeine Militärdienstpflicht in Polen werden vom **Generalkonsulat der Republik Polen in München**

alle polnischen Staatsbürger

geboren im Jahre 1912, die ständig oder vorübergehend im hiesigen Konsulatsdistrikt ihren Wohnsitz haben, zur persönlichen Vorstellung in der Zeit vom

1. Oktober bis zum 1. November 1930,

im **Generalkonsulat der Republik Polen in München, Kufsteinerplatz 2/III.,** in den Empfangsstunden zwischen 9–12, zwecks Eintragung in das Militärregister für 18jährige aufgefordert.

Die Anmeldung kann **persönlich oder per Einschreibebrief erfolgen.** Bei persönlicher Vorstellung sind: **Paß und Geburtsurkunde mitzubringen.** Bei schriftlicher Anmeldung sind vorher erwähnte Dokumente nebst Rückporto per Einschreibebrief hieramts zu übersenden.

Alle polnischen Staatsbürger geboren im Jahre 1911, die die Eintragung in die Militärlisten versäumt haben, sind unter den obigen Bedingungen verpflichtet, es nachzuholen.

Nichterfüllung dieser Pflicht zieht die im Art. 97 des Gesetzes über die allgemeine Militärdienstpflicht vorgesehenen Folgen d. h. eine Geldstrafe von 500 Zl. oder Haft bis 6 Wochen bezw. beide Strafen gemeinsam nach sich. (5167a)

München, den 25. September 1930.

Das Generalkonsulat der Republik Polen in München.

Jagd-Verpachtung.

Die Gemeinde Schutterwald verpachtet in öffentlicher Versteigerung am

Montag, den 13. Oktober 1930, nachmittags 3 Uhr,

im Rathause daselbst die Ausübung der Jagd auf Gemarkung Schutterwald in zwei Jagdbezirken für die Zeit vom 1. Februar 1931 bis 31. Januar 1937, wozu Pachtliebhaber eingeladen werden. (5098a)

Jagdbezirk I umfaßt das zirka 1000 ha große Gelände südlich der Lokalbahn Offenburg-Altenheim, sowie das unmittelbar angrenzende, auf Gemarkung Schutterwald gelegene und der Gemeinde Hofweier gehörige Waldgelände.

Jagdbezirk II umfaßt das zirka 1122 ha große Gelände nördlich der Lokalbahnlinie bis an die Gottswälderstraße.

Als Bieter werden nur solche Personen zugelassen, welche im Besitze eines Jagdpasses sich befinden oder durch ein schriftliches Zeugnis der zuständigen Behörde (Bezirksamt) nachweisen, daß gegen die Erteilung des Jagdpasses Bedenken nicht obwalten.

Die Pachtbedingungen liegen während den üblichen Geschäftsstunden im Rathause zur Einsicht auf.

Schutterwald, den 25. September 1930.
Gemeinderat.
Junker, Bürgermeister.

Jagdverpachtung.

Die **Stadtgemeinde Kuppenheim** verpachtet am **Mittwoch, den 1. Oktober 1930,** vormitt. 11 Uhr, auf dem Rathaus daselbst die Ausübung der Jagd auf 6 Jahre, und zwar den **Jagdbezirk I,** bestehend in 416 Hektar Feld und 17 Hektar Wald.

Als Steigerer werden nur solche Personen zugelassen, welche im Besitze eines Jagdpasses sind, oder durch ein bezirksamtliches Zeugnis den Nachweis erbringen, daß gegen die Erteilung eines solchen nichts im Wege steht.

Kuppenheim, den 12. Sept. 1930. (9832a)
Der Gemeinderat:
Grathwohl.
Karcher, Ratschr.

Jagd-Verpachtung.

Am **Mittwoch, den 8. Oktober ds. Js., nachmittags 2½ Uhr** wird die Jagd der **Gemeinde Reichenbach** (Amt Ettlingen) im Rathause daselbst auf die Dauer von 6 Jahren öffentlich verpachtet, wozu Jagdliebhaber auf genannte Zeit eingeladen werden.

Die Gemarkung umfaßt ca. 454 Hektar Feld und Wald. (5054a)

Reichenbach, den 19. September 1930.
Das Bürgermeisteramt:
Becker
Kunz, Ratschr.

Offene Stellen

Reichlichen u. laufenden Nebenverdienst
bietet Ihnen der kommissionsweise Verkauf
meiner prima Schuhwaren
gegen ganz bequeme Teilzahlung
an Bekannte und Kollegen.
Damen und Herren, auch außerhalb Karlsruhe, die in Betrieben und Büros festangestellt sind, wollen sich unter Nr. J5036a an die Bad. Presse wenden.

Für eine im wahrsten Sinne des Wortes sensationelle **Neuheit** auf dem Gebiet der Haushaltungsartikel (Deutsches Reichspatent) wird zur intensiven Bearbeitung der Bezirke **Karlsruhe, Offenburg** und **Freiburg** zielbewußter
General-Vertreter
gesucht. Jede Hausfrau ist Käufer! Ein Schlager ohne gleichen! Nur 1 RM. Verkaufspreis! Jeden Tag Bargeld! Nur **solvente Firmen,** insbesondere solche, die Privatkundschaft durch Kolonnen oder Reisedamen bearbeiten, wollen umgehend Angebote unter Nr. R5146a an die Badische Presse einreichen.

Eingeführte
Vertreter
für den Verkauf erstklassig. **Fleisch- u. Wurstwaren** werden sofort **gesucht.** Herren, welche gute Verkaufserfolge nachweisen können, wollen Angebote einreichen an (5079a)
Wilhelm Lutz,
Wurst- und Fleischwarenfabrik,
Günzburg a. D.

Tüchtiger
Verkäufer
von Baumaterialien-Großhandlung in Mittelbaden
gesucht.
Offerten mit Referenzen erbeten unt. Nr. H.D.19174 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Ein mit der Bäcker-, Metzger- u. Kolonialwaren-Kundschaft bekannter **Herr** wird als **Bezirksvertreter** der auch ein klein. Fixum bekommt, **gesucht.** Referenz. in jed. Falle erbet. und soll der betreffende Herr schon gereist haben. Offert. u. Nr. 35046a an die Badische Presse erb.

Zu vermieten

Garage
beim Mühlburger-Tor. Zu erfrag. Lessingstr. Nr. 1, part., Tel. 67.

Werkstätte
als Laboratorium geeignet, alleinfreistehend Gas, Wasser, el. Licht, sofort gesucht. Offerten unt. O3089 an die Bad. Presse.

Zimmer

Schloßplatz 10, 2 Tr. hoch, ist auf den 1. Okt. 1 frisch herger., **sonnig., gut möbliert.**
Zimmer
mit 2 Betten, el. L., Tel. u. Badegelegenh., in gut. Hause an bess. Ehepaar od. 2 Stud. zu vermieten. (B1264

Behaglich möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer
in gut. Hause an sol. Mieter bill. zu verm. El. Licht, Telef., Bad und Flügel vorhanden. Mathystr. 38, IV. Str.-Bahnhalteft. Hirschbr. (22630)

Gut möbl. Zimmer zu vm. **Uhlandstr. 22,** bei **Hunkler.** (B1281)

Möbl. u. leeres Zimmer **mit Küchenbenütz.,** an berufstät. Ehepaar zu verm. (FH7682) Scheffelstraße 6, II.

Schön. gut möbl. gut heizb. **Zimmer** in gut. Hause in schöner freier Lage per 1. Okt. zu vm. **Brückner, Westendstraße 48,** pt., b. Mühlburger-Tor. (FH7675)

Leeres Zimmer
el. Licht, Keller zu vermieten. Albsiedlung Rabenweg 16. FH7689

Kl. freundl. möbl. **Zimmer** an berufst. Frl. zu verm. FH7690 Hirschstraße 46, 4. St.

Schön. gr. Zimm.
ev. zwei, sof. zu verm. Akademiestr. 21, 1 Tr. (FH76910)

Frendl. möbl. Zimmer el. Licht, gut heizb., Bahnhofnähe, zu verm. Winterstr. 18, 1 Tr. l. (FW8946)

Frdl. heizb. Zimmer m. el. L., an sol. berufst. Herrn zu verm. Luisenstr. 56, 3. Stock. (FW8947)

Gut möbl. sonn. Zim. an berufst. Herrn ab 1. Okt. z. vermieten. **Augustastr. 18, I. lks.** (FH7491)

Gut möbl. Zimmer an sol. bess. Herrn, sofort od. spät. zu verm. Dorfstraße 43, 3 St. (B1294)

Zimmer
leer, auf 1. November zu verm. Offerten u. H3058 an Bad. Presse.

Gut möbl. Zimmer m. sep. Eing., el. L., g. heizb., sof. zu verm. **Rintheimerstr. 10, pt.** (B1327)

Karlstr. 95, 2 Tr., gut möbl. **Zimmer** (el. L.), a. sol., bess. Herrn sof. od. spät. bill. z. verm. (B1326)

Gut möbl. Zimmer el. L., an bess. Herrn zu vermieten. (B1354 **Klauprechtstr. Nr. 4.**

Elegant möbl.
Wohn- u. Schlafz.
an bess., berufst. Herrn zu vermieten. Zu erfr. u. F.H.7700 i. d. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

2 schöne gut möblierte Zimmer m. el. Licht, als Wohn- u. Schlafz. zu vermieten. FH7699 Sofienstr. 40, 1 Tr. r.

Gut möbl. Zimmer
evtl. 2 Betten, sofort zu vermieten. (FH7698 Schillerstr. 23, II., l.

Mietgesuche

2-3 Z.-Wohng.
sofort gesucht. Offerten mit Preis u. B3075 an die Badische Presse.

2 Zim.-Wohnung
beschlagnahmefrei, von kinderlosem Ehepaar auf sofort oder später **gesucht.** Nur Oststadt. Angebote mit Preis u. Nr. L22900 an die Badische Presse.

Zimmer

Einf. möbl. Mans.
m. Wassergelegenh., v. ruh., ält. Mann ges., nur Südstadt. Ang. u. F. W. 8952 a. d. Bad. Presse Fil. Werderpl.

Kinderloses Ehepaar sucht sauber möbliert.
Zimmer
mit Kochgelegenheit f. 1. Okt., nächster Nähe Cafés des Westens. Ebenso Zimmer f. einzelnen Herrn, mögl. mit Klavier gesucht. Offert. u. Nr. B5133a an die Bad. Presse.

Zwei größere, helle
Parterre-Räume
40 und 20 □, für **Büro — Fabrikation** oder Werkstätte, mit Kraft, Licht, Toreinfahrt, in **Durlach zu vermieten.** (22641)
Schneyer, Hauptstraße 64. Tel. 85.

Wegen Versetzung wieder freigeworden
Neubau Stresemannplatz 15
Ecke Beiertheimer-Allee, neben Konzerthaus, schönste, freie, zentrale Lage. (B1089)
vornehme 4 Zimmerwohnung
ganz neuzeitlich, mit allem modern. Zubehör, Zentralheizg., einger. Bad u. Waschtoilette, auf 1. bzw. 15. Oktober 1930 **zu vermieten.** Näh.: **Sommerstraße 12, II., Fernspr. 6894.**

Hirschstraße 162, IV. Stock.
sehr große, schöne
2 Zimmer-Wohnung
mit Bad und Küche, in sehr gutem Hause, ruhige, freie Lage, auf 1. Oktober **zu vermieten.** (22480)
Nagel & Weber, Karlstr. 90. Tel. 706.

Großes Zimmer
mit Schlafkabinett für Dauermieter **gesucht.** Bed.: Parterre bis 2. St., hell, Tel., Zentrum. Eilangebote an: (B1347)
Kraak-Hahn, Baden-Baden,
Gunzenbachstraße Nr. 5.

UT
Union-Theater-Festspiel-Wochen
Das große deutsche Filmwerk: „Die Nibelungen"
I. Teil:
Siegfried
Samstag 4.00 5.40 7.20 9.00 Uhr
Sonntag 2.30 4.10 5.45 7.25 9.00 Uhr

Badisches Landestheater
Samstag, 27. Septbr.
* C 2 Th.-Gemeinde 601—700.
Zum ersten Mal
Die Prinzessin und der Eintänzer
Lustspiel von Engel und Grünwald
Regie: v. d. Trenck.
Mitwirkende: Ermarth, Frauendorfer, Genter, Jank, Nyhoff, Rademacher, Guse, Hebelsen, Selling, Gemmecke, Graf, Herz, Höfer, Kloeble, Kühne, Mehner, Müller, Prüfer, Grimm, H. Klenscherf, Luther, H. Müller, Seibert.
Anfang 20 Uhr.
Ende nach 22 Uhr
Preise A (0.70—5 ℳ)
So. 28. 9. Der lustige Krieg. Im Konzertbs.: Zinsen. Mont. 29. 9. Amnestie.

Waldstr. 30 Telefon 5111 RESI Lichtspiele

Conrad Veidt in Die letzte Kompagnie
Sonntag: 3.00, 4.30, 6.00, 7.20, 9.00 Uhr
Wochentags: 4.15, 6.30, 8.45

Atlantik-Lichtspiele
Kaiserstr. 5 (Am Durlacher Tor) Tel. 6284
Ab heute, nur bis einschließlich Montag: 4, ½7 und 9 Uhr.

10 Akte — über 4000 Meter.
Kleines Beiprogramm.

PARKSCHLÖSSLE DURLACH
JEDEN MITTWOCH UND SAMSTAG
TANZ

Fliegerklause Flugplatz
Jeden Sonntag von 3 Uhr ab
Konzert mit Tanz im Freien!
bei günstiger Witterung (14846)
Es ladet ein O. Kuttruff.

Zum großen Schoppen Maximiliansau
Ger. Lokalit. mit Saal u. groß. schatt. Gart. Gute Küche. Eig. Schlächterei. Altbek. Hausmacher-Fleisch- u. Wurstwar., la. Weine, ff. Bellheimer Bier. Bes. **Heinr. Völcker**

Briefumschläge liefert rasch und billig Druck. F. Thiergarten (Badische Presse)

Colosseum
Heute 8 Uhr
Das Welt-Attraktions-Programm

Naturtheater Durlach.. Lerchenberg
Telefon 520, Straßenbahn-Haltestelle Sofienstraße, Wegrichtung: Gelbe Pfeile.
Sonntag, den 28. Septbr., nachm. 3 Uhr
Das Stiftungsfest des Gesangvereins „Halbe Lunge",
Lustspiel in 3 Akten von Roderich Benedix.
Regie Karl Mehner.
Eintrittspreise: RM 1.50, RM. 1.-, RM. -.60.

Kammer-Lichtspiele
Dir.: Bayer
Telefon 5955 Kaiserstr. 168

Ludwig II.
Die Tragödie des schönen, unglücklichen Bayernkönigs
mit
W. Dieterle
Konzert-Einlage
1. pers. Auftreten Dir. R. Bayer
ehemals Heldenbariton Volksoper Wien.
3.00 5.00 7.00 9.00
Einheitspreise.

Haben Sie schon den wundervollen Rheinfilm
Das Rheinlandmädel
gesehen?
Ein Meisterwerk deutscher Tonfilm-Kunst
Ein Film vom Rhein, vom Wein, von jungen Leuten und junger Liebe, mit den herrlichsten Rheinlandschaften
In den Hauptrollen:
Grett Berndt / Lucie Englisch / Werner Fuetterer
Jugendliche haben Zutritt!
Jugendliche, Kleinrentner, Erwerbslose nachmittags 50 ₰, 70 ₰, 1 Mk.
Nur noch wenige Tage im **Gloria-Palast** am Rondellplatz

Nur noch 2 Tage!
Welt-Circus Holzmüller
Karlsruhe, Schmiederplatz
Samstag und Sonntag je zwei Vorstellungen: **nachmittags 4 Uhr** große Fremden- und Familien-Vorstellungen, sowie **abends 8 Uhr** Haupt-Vorstellung. Kinder zahl. nachmittags halbe Preise. Volks-Preise: **Loge 2.50, Sperrsitz 2.00, Erster Platz 1.50, Zweiter Platz 1.00, Dritter Platz 50 ₰.**
In jeder Vorstellung das **Riesen-Programm**, bestehend aus 22 erstklassigen Darbietungen. Eine Verlängerung des Gastspiels unmöglich. - Zu zahlreichem Besuch ladet erg. ein: **Die Direktion**

EXCELSIOR-HOTEL
Donnerstag, Samstag Sonntag
TANZ.

Hotel Rotes Haus
Samstag u. Sonntag;
Tanz-Abende

Sonntag, den 28. Septbr., ab 4 Uhr
TANZ
in der **„Walhalla".**

Gasthaus zum Laub
Kaiserstrasse 16
Eigene Metzgerei ● Gute Küche
Reine Weine ● ff. Huttenkreuzbier
Jeden Samstag und Sonntag
KONZERT.
Es ladet ein: **Aug. Dahlinger.**

Schloß-Hotel Rastatt
Ab Sonntag, den 28. Septbr. 1930
bringen wir wieder **jeden Sonntag von 4-7 Uhr nachm.** unsern bekannten
Tanz-Tee.

Achtung!
Billiger neuer Wein
Prima neuer Gimmeldinger Wein
1/4 Liter 20 Pfg.
Es ladet freundlichst ein
Ludwig Kuhn, zum Anker
Metzgerei u. Wirtschaft in Maximiliansau

SCHAUBURG
Marienstr. 16 Telefon 6284
Vielfachen Wünschen entsprechend bringen wir ab heute die deutsche Tonfilm-Operette
Liebeswalzer
mit **Lilian Harvey, Willy Fritsch, Georg Alexander, Hans Junkermann usw.**
„Liebeswalzer" — wie das Wort, so schmeicheln sich Film und Musik in Herz und Gefühl, so spielt und erklingt im leichten wiegenden Rhythmus der Film, entrollt sich im Walzertakt, im Ausdruck unbekümmerter Lebensfreude.
Die vier Schlager des Filmes
„Liebeswalzer", getanzt von Lilian Harvey und Willy Fritsch, als Duett gesungen von Austin Egen und Emmy von Stetten.
„Du bist das süßeste Mädel der Welt".
„O kä, o kä, e käme doch der Mann", das sündende O.-K.-Lied von dem amerikanischen Allerweltskerl, der alles o. k. (all correct — alles in Ordnung) macht.
„Bobby-Galopp", ein lustiger Foxtrott, zu dessen Klängen Dr. Lemke hinter seinem Bobby (Fritsch) herlaufen muß.
Liebeswalzer — der Welterfolg des deutschen Tonfilmes
Aufgenommen auf Klangfilm, wiedergegeben auf Klangfilm!
Ausgewähltes Beiprogramm.
Achten Sie bitte auf die Anfangszeiten
4 1/27 9 Uhr

Verlobungskarten werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei F. Thiergarten (Badische Presse).

STADTGARTEN
Sonntag, den 28. September, von 11—12¼ Uhr: **Frühkonzert** der Städt. Schülerkapelle (kein Musikzuschlag); von 16—18½ Uhr: **Nachmittagskonzert** und von 20—22½ Uhr: **Abendkonzert.** Die beiden letzteren Konzerte werden von der Bad. Polizeikapelle gespielt. [22588

Blumen-Café Durlach.
Heute **TANZ.**

Komm
wir gehen ins
Rœderer
Korallengrotte
das stimmungsvolle
Abendlokal

Karlsruher Turnverein 1846.
KTV 1846
Samstag, 27. d. Mts., 8½ Uhr abends Eintracht-Saal
Unterhaltungsabend
mit besond. Programm
Nach dem Programm
— Tanz —
Karten f. Mitglieder und durch Mitglieder eingeführte Gäste 50 ₰ bei der Geschäftsstelle Schick, Waldstr. 21, sowie an d. Abendkasse.
Der Turnrat.

ROLAND
Reylon's Sensations Illusion
20 Schuss durch die Brust
einer leb. Person
Außerdem
9 Attraktionen

Tanz-Kaffee II. Stock
Grüner Baum
Heute
Tanz
mit Verlängerung

Verschiedenes
Die Bedienung von **Heizungsanlagen** wird bei billigst. Berechnung pünktl. Zuschr. u. Nr. an die Bad. Presse.
Wer übernimmt **Umzug** nach auswärts, 2 Zimmer u. Küche, Preisang. u. an die Bad. Presse.

Fischer's Weinstube
Kreuzstraße 29
Neuer Süßer
Zwiebelkuchen.

Zum Elefanten
Heute Samstag ab 8 Uhr
Gastspiel
Fritz Knapp
das Mannemer Original
und die
Hauskapelle

Wiener Hof
Samstag und Sonntag
TANZ
Tanzkapelle das fidele Kleeblatt
Boston-Band
Neuer Süßer
mit Zwiebelkuchen

Morgen Sonntag
vormittags 11 Uhr
Einmalige Morgen-Veranstaltung
SIEGFRIED
Vorverkauf an der Tageskasse im
Union-Theater